
VE RI
TAS



La Passion de Jésus-Christ jouée à Valenciennes l'an 1547.

Manuskript der Bibl. nat. zu Paris f. fr. 12536, nach Quellen, Inhalt und Metrum untersucht.

Inaugural-Dissertation

der

hohen philosophischen Fakultät der Universität Greifswald

zur

Erlangung der philosophischen Doktorwürde

vorgelegt

und nebst den beigefügten Thesen

öffentlich verteidigt

am

Sonnabend, dem 8. Juli 1905

mittags 12 Uhr

von

Hans Giese

aus Greifswald.

Opponenten:

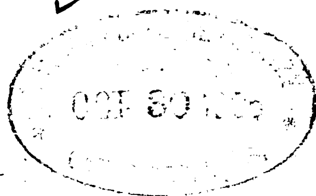
Dr. phil. Karl Wolkenhauer

Drd. phil. Emil Streblow.

Greifswald.

Druck von F. W. Kunike.

1905.



Gedruckt mit Genehmigung der hohen philosophischen Fakultät der Universität Greifswald.

Dekan: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Seeck.

Referent: Prof. Dr. Stengel.

Meinen lieben Eltern.

Benutzte Manuskripte und deren Bezeichnungen.

1) Das von mir untersuchte Mystère, für das ein Gesammttitel fehlt.*) Bibl. nat. f. fr. 12536 = V. (ca. 50000 Verse).**)

2) Le mistere de la Resurrection Nostre Seigneur von Jean Michel. Bibl. nat. f. fr. 972 = M. R.

3) La Creation, la Passion, la Résurrection. Bibl. nat. f. fr. 904 = X. (ca. 10000 Verse). Inzwischen gedruckt; vgl. S. 4 Anm. **

Benutzte ältere und neuere Drucke und deren Bezeichnungen.

4) Le mistere de la passion Jesucrist jouée a Angier (ohne Orts- und Zeitangabe) von Jean Michel. Bibl. nat. réserve = M. P.

5) Die Compilation der Werke von Michel und Greban: Le mistere de la conception et nativite de la glorieuse Vierge marie, avecques Le mariage dicelle La nativite Passion Resurrection et Assencion de nostre sauveur et redempteur iesu crist jouee a paris lan de grace mil cinq cens et sept. Imprimee audit lieu Pour Jehan petit Geuffroy de marnef et Michel le noir Libraires iurez en l'universite de paris. Bibl. nat. Y. 4355, réserve = C.

6) La Conception, la Nativité, le Mariage, l'Annonciation de la Vierge, avec la Nativité et l'Enfance de Jésus-Christ. Bibl. nat. réserve = M. C.

---

*) Die von mir gewählte Bezeichnung ist der Überschrift der ersten Journée entnommen.

**) Nicht 45000 Verse, wie L. Petit de Julleville in der Histoire du théâtre en France, Paris, 1880 angibt.

7) Le Mystère de la Passion d'Arnoul Greban publié par Gaston Paris et Gaston Raynaud. Paris 1878. = G. P.

8) Le Mystère de la Passion. Texte du Manuscrit 697 de la bibliothèque d'Arras. Publié par Jules-Marie Richard. Arras 1893. = A.

9) Le mystère de l'Incarnation et Nativité de notre sauveur et rédempteur J.-C. représenté a Rouen en 1474. Publié d'après un imprimé du XVe siècle par Pierre Le Verdier. Rouen 1886. = R.

Allgemeines.

Bevor ich in die eigentliche Untersuchung eintrete, möchte ich bemerken, dass es mir während meines Aufenthaltes in Paris nicht möglich war, die ganzen 50000 Verse des Manuskriptes zu kopieren, ich habe nur ca. 11000 Verse abgeschrieben und zwar folgende Stellen:

Fo. 2bis v⁰ 1 — fo. 26 r⁰ 40; fo. 28 v⁰ 67 — fo. 29 r⁰ 8; o. 31 v⁰ 5 — fo. 37 v⁰ 35; fo. 38 r⁰ 53 — fo. 38 v⁰ 7; fo. 39 r⁰ 57 — fo. 43 r⁰ 67; fo. 46 r⁰ 2 — 27; fo. 52 v⁰ 70 — fo. 53 r⁰ 8; fo. 65 v⁰ 2 — fo. 66 r⁰ 62; fo. 66 r⁰ 76 — fo. 67 r⁰ 54; fo. 69 r⁰ 64 — fo. 69 v⁰ 26; fo 73 v⁰ 59 — fo. 84 v⁰ 32; fo. 89 r⁰ 56 — 71; fo. 101 v⁰ 14 — 41; fo. 107 r⁰ 1—79; fo. 115 r⁰ 25—48; fo. 123 r⁰ 5—12; fo. 125 v⁰ 62 — fo. 126 r⁰ 12; fo. 129 r⁰ 51 — fo. 130 v⁰ 52; fo. 133 r⁰ 48 — fo. 133 v⁰ 44; fo. 136 r⁰ 74 — fo. 136 v⁰ 12; fo. 147 r⁰ 75—92; fo. 156 r⁰ 90 — fo. 156 v⁰ 8; fo. 159 v⁰ 18—45; fo. 162 v⁰ 68 — fo. 163 v⁰ 68; fo. 165 v⁰ 62—83; fo. 170 v⁰ 69—76; fo. 174 v⁰ 78 — fo. 175 r⁰ 9; fo. 176 v⁰ 24—33; fo. 178 v⁰ 12—23, 29—70; fo. 182 v⁰ 90 — fo. 183 r⁰ 11; fo. 192 v⁰ 54—79; fo. 195 r⁰ 91 — fo. 195 v⁰ 11; fo. 198 v⁰ 47—51; fo. 203 v⁰ 64—83; fo. 204 v⁰ 2—42; fo. 215 r⁰ 58 —73; fo. 227 r⁰ 65—80; fo. 227 v⁰ 42 — fo. 228 r⁰ 7; fo. 234 v⁰ 42—82; fo. 239 r⁰ 48—63; fo. 253 r⁰ 27—46; fo. 265

v° 49—64; fo. 277 v° 54 — fo. 278 r° 5; fo. 278 v° 2—17; fo. 292 r° 8 — fo. 293 r° 27.

Von den übrigen Stellen habe ich Auszüge gemacht, sie sind auch in anderen Mystères enthalten, wie die vergleichende Analyse zeigen wird, und metrisch ohne Bedeutung.

1] Das Manuskript V ist auf Papier aus dem 16. Jahrhundert geschrieben und zwar der Text selbst mit schwarzer, alles übrige mit roter Tinte. Das Mystère zerfällt in 22 Tage der Nativité und Passion und 3 Tage der Résurrection; der Text reicht bis fo. 293 r° 27, auf derselben Seite befindet sich das Bild eines blonden jungen Mannes in violettem Oberkleid, roten Ärmeln, gelben Strümpfen und schwarzen Schuhen, der in der Rechten eine Papierrolle, in der Linken ein Stäbchen trägt. Nach P. de Julleville ist er entweder „le maître du jeu" oder einer der „originateurs". Darauf folgt die Aufzählung der Personen, die die Abfassung des Mystères veranlassten und auch Rollen in demselben übernahmen. Auf der letzten Seite, fo. 297 r°, befindet sich in farbiger Umrahmung die Bemerkung, dass Hubert Cailleau die Bilder gemalt und einige Rollen in dem Stücke gespielt habe.

2] Es befinden sich im Ganzen 27 Bilder in dem Mystère, von denen das letzte der oben erwähnte junge Mann ist, 25 stehen am Anfange eines jeden Tages und stellen verschiedene Szenen aus dem Inhalte dar. Das erste am Anfange des Mystères gibt eine genaue Darstellung der Szenerien bei der Aufführung des Mystères, eine plastische Reproduction desselben befindet sich in dem Grand Opéra de Paris.

3] P. de Julleville gibt eine ausführliche Beschreibung des Bildes in seiner Histoire du Théâtre eu France und eine Reproduction in seiner Histoire de la Langue et de la Littérature française. In dem ersten Werke sind folgende Angaben falsch: „Devant le palais dame et seigneur (costume XVI. siècle). Devant Jérusalem deux seigneurs, un magistrat, un enfant. Devant Nazareth, un prêtre. Devant le Paradis, un évêque." Man ersieht das auch aus der Reproduction in

dem zweiten Werke sowie aus einer anderen in der Geschichte der französischen Litteratur von H. Suchier und A. Birch-Hirschfeld.

4] Der Text ist eigentlich weiter nichts wie eine geschickte Compilation aus den verschiedensten Mystères. Da ich nur Vergleiche mit den oben aufgeführten Texten anstellen konnte, so werden sich sicher noch verschiedene Stellen, die ich als original bezeichnen musste, bei einer umfassenderen Untersuchung in anderen Mystères*) wiederfinden. Doch führte mich die metrische Untersuchung auf eine Spur, die wohl mit positiver Sicherheit einige Stellen als selbstständig festzustellen erlaubt. Wenn nämlich überhaupt irgend etwas original ist, so werden es wohl sicher die 50 Prologe und Epiloge sein; da sich nun in diesen fast durchgängig (mit nur 4 Ausnahmen: Epiloge des 14. und 15. Tages, Prologe des 17. und 18. Tages) das Reimschema abab findet (und zwar meistens so, dass der letzte Vers wieder mit dem folgenden reimt, also: abab bcbc cdcd u. s. w.), so ist wohl als sicher anzunehmen, dass diejenigen Stellen, wo dieses Schema als Durchgangsstrophe vorkommt, original sind, umsomehr da dieses Schema in den übrigen Mystères als durchgehendes nicht vorhanden ist. In der Tat enthalten diese Stellen auch gerade Teile, die sich in den übrigen Mystères nicht finden; es sind das: fo. 73—84 (eine reizende Episode aus dem Zusammenleben von Maria, Joseph und Jesus, ferner die Vorgeschichte des Judas**) und

*) Besonders kommt wohl in Betracht das in der Bibl. de Valenciennes (No. 421) befindliche Manuskript: La Création et la Chute de l'homme, la Nativité, la Passion, la Résurrection de N.—S. J.—C. La Prédication des Apotres et l'Assomption de Notre-Dame, eu vingt Journées.

**) Das Vorleben des Judas wird allerdings auch kurz erzählt in X und der provenzalischen Passion der Handschrift Didot, bibl. nat. nouv. acquis. 4232. cf. Emile Roy: Le mystère de la Passion en France du XIVe au XVIe siècle. (La passion de Semur v. 6090—6153). Dijon-Paris 1904 und Emil Streblow: Das Mystère der Passion von Semur. Greifswalder Dissertation 1905.

die Vorgeschichte der Liebe des Herodes zu der Frau seines Bruders) und fo. 292 r° — 93 r° (das Zungenreden der Jünger, das sich allerdings inhaltlich ähnlich auch in M. R. findet). In diesen Teilen vertritt das obige Schema vollständig die sonst angewandten achtsilbigen Reimpaare, andere Bildungen kommen nur als Ausnahmen vor; auch sonst finden sich häufig Erweiterungen und Zusätze nach dem obigen Schema.

5] Deutlich kann man in unserem Mystère das auch sonst in der ganzen mittelalterlichen Literatur verbreitete Prinzip erkennen, die Vorgeschichte der Hauptpersonen, sowie die ihrer Eltern und eventuell Grosseltern möglichst weit zurück zu verfolgen (Jesus, Maria, Johannes der Täufer, Judas u. s. w.), aber es macht sich auch im Gegensatz zu den übrigen Mystères durchaus das Prinzip bemerkbar, die Handlungen einzelner Personen genauer zu motivieren, sie psychologisch feiner auszuarbeiten und uns dadurch verständlicher zu machen. Der Verfasser*) begnügt sich nicht mit der einfachen Tatsache, dass Herodes die Frau seines Bruders geheiratet hat, er gibt uns die Entstehungsgeschichte ihrer Liebe und wir können wenigstens der Frau unsere Achtung durchaus nicht versagen und können es nun wohl, wenn auch nicht billigen, so doch verstehen, warum sie sich so furchtbar an Johannes dem Täufer rächt, er ist eben ihr verkörpertes Gewissen, das sie überallhin verfolgt. Überhaupt ist an jeder Stelle das Bestreben vorhanden, alles logischer in einander zu verknüpfen und eins aus dem andern folgen zu lassen, darauf lassen sich sicher die vielen Umstellungen von Szenen und Zusätze zu Stellen, die nicht so ohne weiteres klar sind, zurückführen.

6] Auch ein gewisses poetisches Gefühl ist dem Verfasser nicht abzusprechen; wo es sich um feierliche Reden hoch-

*) Obwohl nach den letzten Folios des Manuskriptes anzunehmen wäre, dass mehrere Personen an der Abfassung des Mystères gearbeitet haben, so neige ich doch zu der Ansicht, dass nur ein Verfasser möglich ist, da alles zu sehr aus einem Guss gearbeitet erscheint und auch keine Wiederholungen (abgesehen von zwei ganz unbedeutenden Stellen) vorkommen. P. de Julley. lässt die Frage unentschieden.

stehender, besonders älterer Personen handelt, steht der Zehnsilbler, während die Klagen der Frauen oder Stellen mehr lyrischen Inhalts kürzeres und wechselndes Versmass aufweisen. Rondeaux finden sich meistens in Abschieds- oder Begrüssungsszenen.

7] Der erste Teil des Mystères bis zur Geburt Christi, die ersten drei Tage umfassend, ist fast ausschliesslich nach C. und M. C. gearbeitet, von denen C wiederum weiter nichts als eine weitere Ausführung von M. C.*) ist. Dieses letztere fusst auf einem apokryphischen Protevangelium des Jakobus**), das die Vorgeschichte der Maria und die Kindheit Jesu behandelt und speziell das Leben der Eltern Marias, Joachims und Annas (auch die Dienerin fehlt nicht, heisst aber nicht Agar wie in V., sondern Judith; selbstverständlich fehlen die Hirtenszenen), die Geburt Marias, ihre Erziehung im Tempel und göttliche Speisung, ihre Verheiratung auf Gottes Gebot (der blühende Zweig), die Geburt Christi und seine Jugend schildert. M. C. ist fast ganz genau danach gearbeitet und führt nur einzelne Stellen etwas weiter aus.

8] Erwähnen möchte ich noch, dass sich ein zweites Manuskript desselben Mystères nach P. de Julleville im Besitze der Marquise de la Coste befand, nach E. Picot (Romania XIX, pag. 260) gehört es jetzt Herrn de la Grange in Paris, leider war es mir nicht möglich in dasselbe Einsicht zu nehmen. Vielleicht repräsentiert dieses das Original, das von mir bearbeitete Manuskript möchte ich nicht dafür halten,

---

*) Es ist vollständig falsch und aus der Luft gegriffen, wenn P. de Julleville behauptet, dass der erste Teil von C. nur „un peu modifié“ dem Texte Grebans entspreche. C. hat im Gegenteil im ersten Teile mit Greban überhaupt gar nichts zu tun und kann es auch gar nicht, da Greban die Vorgeschichte der Eltern Marias u. s. w. gar nicht behandelt. C. ist (abgesehen von einigen Szenenänderungen, stellenweisen Kürzungen oder Erweiterungen) genau nach M. C. gearbeitet, erst von der Geburt Christi an wird Greban und Michel benutzt.

**) cf. Hennecke. Neutestamentliche Apokryphen. Tübingen und Leipzig 1904.

da sich sehr häufig Verschreibungen, Auslassungen und Umstellungen von Versen in ihm finden und es überhaupt äusserst nachlässig geschrieben ist.

Vergleichende Analyse.

1. Tag.

9] fo. 2[bis]v[0] (an Blatt 2[ter] angeklebt) 1—8.

Prolog, in dem um Stillschweigen gebeten und der Gesammtinhalt dessen, was aufgeführt werden soll, angegeben wird. (Die Schrift ist vollständig verschieden von der sonst angewandten; höchstwahrscheinlich ist der Prolog später hinzugefügt.). Der Prolog lautet:

Seigneurs, si nous prestez silence
Ce jour venant Demonstrerons
La naissance de precellence
De Marie, qu honnorerons
puis seamment ce fait, jourons
La vie Du benoit Jesu
Sa mort et puis nous conclurons
Comm(e) suscité monta Là Sus.

10] fo. 2[ter] (eigentlich 2 v[0]) 1 — fo. 8 r[0] 29.

Procès de Paradis. Gott schickt Vérité auf die Erde, Miséricorde in den Himmel, um jemand zu suchen, der aus freien Stücken für die Menschheit sterben will. (— fo. 3 v[0] 60).

Lucifer schickt Sathan und Belial in die Welt, um den Menschen Böses zu tun. (— fo. 4 r[0] 67).

Vérité und Miséricorde kehren zurück, ohne jemand gefunden zu haben. (— fo. 4 v[0] 61).

Joachin freut sich mit seinem Cousin Abias über seine Herden, über die ihm seine Hirten Achin und Melchy Rechenschaft ablegen, er will seine sämmtlichen Güter in drei Teile teilen, von denen der eine für den Tempel, der zweite für die Armen, der dritte für sich und seine Familie bestimmt sein soll. Ein Pilger, der kranke Joas und ein Blinder, geführt von dem hinkenden Cando, erhalten durch Joachin Unterstützung. Abias bringt den dritten Teil der

Güter zum Priester Ruben. Arbapanter und Barbapanter schlagen Joachin vor, Anne, die älteste Tochter Ysachars in Bethleem, zu heiraten. Er ist einverstanden, ebenso die Braut und ihr Vater. Ruben traut sie, sie gehen zusammen in das Haus Joachins, der bald mit seiner jungen Frau allein zurückbleibt; er gibt seiner Hoffnung auf Kindersegen Ausdruck, Anne möchte in diesem Falle das Kind dem Dienste Gottes weihen, womit Joachin völlig einverstanden ist. (— fo. 8 r⁰ 29.)

[Fast ganz wörtlich nach M. C. fo. 2 r⁰ — fo. 10 r⁰. Es fehlt die kurze Stelle am Anfang von M. C., in der die Engel Gott um die Erlösung der Menschheit bitten. Auch gleich C.,*) wo die Bitte der Engel ebenfalls fehlt.]

11] fo. 8 r⁰ 30 — fo. 9 r⁰ 36.

Klagen der Seelen Adams, Evas und Davids in der Hölle (— fo. 8 v⁰ 36). Lucifer befiehlt Sathan und Belial gut auf die Seelen aufzupassen und ernennt sie zu „procureurs d'enfer“ (— fo. 9 r⁰ 36). [Vielleicht selbstständig, wenn auch inhaltlich viele Anklänge an G. P.]

12] fo. 9 r⁰ 37 — fo. 12 v⁰ 56.

Joachin und Anne sind traurig, dass sie kein Kind haben, obwohl sie schon zwanzig Jahre verheiratet sind. Speisung des kranken Joas, des hinkenden Cando und des Blinden (— fo. 10 r⁰ 33). Joachin will zum Feste der „estrynes“ ein Lamm im Tempel darbringen, wird aber vom Priester als unrein zurückgewiesen, da er keine Nachkommenschaft hat. Er ist ebenso wie seine Frau in grosser Trauer und sucht Zerstreuung bei seinen Hirten, dann bittet er mit seiner Frau Gott um Hülfe (— fo. 12 v⁰ 56). [Fast wörtlich nach M. C. fo. 13 r⁰ — fo. 16 v⁰ unten.]

13] fo. 12 v⁰ 57 — fo. 13 v⁰ 63.

Gott teilt den vier Tugenden mit, dass Anne unbefleckt Maria und diese Christum gebären solle. Er sendet Ghabriel, um es Joachin und Anne mitzuteilen. [Wohl selbstständig].

*) In C. sind leider nur die Lagen bezeichnet.

14] fo. 13 v⁰ 64 — fo. 15 r⁰ 31.

Ghabriel führt den Befehl aus (— fo. 14 r⁰ 19). Sathan und Belial teilen es Lucifer mit, der sehr ärgerlich darüber ist und beide Teufel zu Joachin und Anne schickt, um deren sinnliche Begierde zu reizen (— fo. 14 r⁰ 37). Freude von Joachin und Anne und deren Dienerin Agar (— fo. 15 r⁰ 31). [Fast wörtlich nach C.]

fo. 15 r⁰ 32 — 39: Epilog.

2. Tag.

15] fo. 15 r⁰ 40 — 51: Prolog.

fo. 15 v⁰ 1 — fo. 17 r⁰ 58.

Sathan und Asmodeus versuchen Joachin und Anne zu verführen, doch werden sie von Ghabriel und Raphael daran verhindert; sie berichten Lucifer ihren Misserfolg. [Wohl selbstständig.]

16] fo. 17 r⁰ 59 — fo. 19 v⁰ 48.

Empfängnis der Maria, Freude Joachins, Annes und Agars darüber (— fo. 17 v⁰ 38). Herodes verkündet seinem Sohne Antipater, dass er ihn durch Testament zu seinem Nachfolger bestimmt habe, seine beiden anderen Söhne, Aristobulos und Alexandre werden, da sie verdächtig erscheinen, auf Anraten der Ritter Caldor, Basaacq und Jonathas aus Judäa verbannt (— fo. 18 v⁰ 11).

Abias und Elisabeth besuchen Joachin und Anne, letztere zieht sich bald zurück, da sie ihre Stunde gekommen fühlt. Geburt Marias (— 19 v⁰ 48). [Fast wörtlich nach C.]

17] fo. 19 v⁰ 49 — fo. 20 r⁰ 24.

Der Priester Rubem erteilt zwei Mädchen im Tempel Lehren. [Fast wörtlich nach M. C. fo. 21 v⁰ — fo. 22 r⁰.]

18] fo. 20 r⁰ 25 — fo. 21 r⁰ 29.

Freude von Elisabeth, Anne, Agar und Joachin über die Schönheit Marias (— fo. 20 v⁰ 37).

Sathan und Asmodeus berichten Lucifer die Geburt Marias, er schickt sie wieder auf die Oberwelt zurück, um,

wenn möglich, zu verhindern, dass Maria am Leben bleibt. (— fo. 21 r° 29). [Fast wörtlich nach C.]

19] fo. 21 r° 30 — fo. 21 v° 22.

Herode, Antipater, Caldor und Basaacq sprechen über ein neues Gesetz, dass Herode den Juden geben soll. [Wohl selbstständig.]

20] fo. 21 v° 23 — fo. 22 v° 44.

Abias, Arbapanter und Barbapanter machen sich auf den Weg, um Joachin und Anne zu besuchen (— fo. 21 v° 53).

Joachin und Anne teilen Marie mit, dass sie zum Dienste Gottes bestimmt sei, sie ist sehr erfreut darüber (— fo. 29 r° 29).

Arbapanter, Barbapanter und Abias kommen dazu, alle gehen gemeinsam zum Tempel (— fo. 22 v° 44). [Fast wörtlich nach M. C. fo. 22 r° — fo. 24 r°. Von fo. 21 v° 54 an ist V. auch gleich C.]

21] fo. 22 v° 45 — fo. 23 r° 71.

Marie steigt allein die fünfzehn Stufen zum Tempel hinauf und spricht auf jeder Stufe ein Gebet (Reimformel: aaab bbbc u. s. w.), die Übrigen folgen. [Fast wörtlich nach C.] Aus dieser Stelle möchte ich den Haupteil fo. 22 v° 52 — fo. 23 r° 50 citieren:

Marie

A che degret Je te reclame
mon dieu quy nous Jnfuse l ame
au corps sans souillure ou difame
haultain pooir
en gret te plaise recepvoir
mon oraison et mon debvoir
a ma virginite prouvoir
de ta doulceur
au second degret par ferveur
Je te requier mon createur
que tu voelt enflamer mon coer
d humilite
au tierch degret par dignite
te requiers en benignite
que mon coer soit endoctrine
en oeupvre bone
a toy servir Je m abandonne
car t(e) es celuy seul quy guerdone

les merites de la persone
quy te voelt croire
72 a che quart degret roy de gloire*)
quy rengne au haultain concistoire
auquel tout le bien est notoire
en equite
76 confirme moy en charite
encontre la malignite
23 r° d(e) avarice et Jniquite
sil te voelt plaire
3 au quint degret roy debonaire
afin que Je te puis[se] plaire
deffendz moy du felon contraire
des ennemis
7 mes faicts recoips et les munis
de grace ainsy que a tes amis
faictz quand Il sont soubz toy comis
par ton voloir
11 au sixiesme haultain povoir
voelle tous mes cincq sens provoir
de vertu et les esmouvoir
a diligence
15 au septiesme divine essence
te requiers que par ta clemence
Je aie la vertu de prudence
pour moy conduire
19 au huistiesme sans moy seduire
en moy patience produire
voeille puis en ta grace Instruire
benignement
23 au noefviesme roy tres clement
de coer te requiers humblement
de moy doner entendement
fondet en foy
27 au disiesme souverain roy
te requier par divin ottroy
que Justice sans faulsete
me voeille aidier
31 en chest onsiesme droicturier
te requiers voeille m otroyer
que mon coer soit sans varier

*) Im Text: glore.

35 en che dousiesme qu(e) ay monte 34 en piete
te requier pere de bonte
que mon vooil soit sans faulsete
en t amour clos
39 au tresiesme par bon propos
mon corps soit de vice fourclos
et de grace ornet et enclos
roy tres bening
43 au quatorsiesme roy divin
deffendz mon pere Joachin
et anne desper[i]t maling
par ta clemence
47 en che quinsiesme et residence
ou m a[s] conduicz par providence
confirme en bien sans difference
mes actions

22] fo. 23 r⁰ 72 — fo. 23 v⁰ 55.

Marie wird Ruben übergeben, der gut für sie zu sorgen verspricht. [Fast wörtlich nach M. C. fo. 24 r⁰ — fo. 27 r⁰].

23] fo. 23 v⁰ 56 — fo. 25 r⁰ 63.

Die Übrigen verlassen den Tempel, Marie bleibt bei Rubem zurück und unterhält sich mit den übrigen Mädchen, als diese zum Essen gehen, bleibt sie allein im Gebet zu Gott, der ihr durch Ghabriel Speise und Trank sendet. (— fo. 25 r⁰ 8).

Herode befiehlt in Gegenwart von Antipater, Caldor, Basaacq und Jonathas einen goldenen Adler auf den Tempel der Juden zu setzen. (— fo. 25 r⁰ 63). [Fast wörtlich nach C.]

24] fo. 25 r⁰ 64 — fo. 25 v⁰ 70.

Klagen von Adam, Eve und David in der Unterwelt, auf Adams Rat bittet David Oraison zu Gott zu gehen und ihn um Hülfe zu bitten; sie tut es. [Wohl sicher selbstständig.]

25] fo. 25 v⁰ 71 — 26 r⁰ 40.

Der Adler wird auf den Tempel gesetzt, Abias, Arbapanter und Barbapanter wundern sich darüber. [Fast wörtlich C.]

26] fo. 26 r⁰ 41 — fo. 28 v⁰ 66.

Oraison trägt Miséricorde die Bitte vor, dann der procès de paradis zwischen Gott, Miséricorde, Justice, Vérité, Charité

und Sapience. [Inhaltlich ähnlich dem Prozess in G. P., nur dass dort die Oraison fehlt.]

fo. 28 v° 67—68: Epilog.

3. Tag.

27] fo. 29 r° 1—8: Prolog.

fo. 29 v° 1—fo. 31 v° 4.

Schluss des Prozesses, Gott verkündet die bevorstehende Geburt seines Sohnes. Oraison bringt die Kunde in die Unterwelt, wo die Seelen sich sehr darüber freuen, während die Teufel in grosse Wut geraten. [Wohl ziemlich selbstständig.]

28] fo. 31 v° 5 — fo. 32 r° 85.

Zacharie bittet Gott um die Geburt Christi. Gott befiehlt Ghabriel, Raphael und Uriel, ihm und seiner Frau Elisabeth zu verkünden, dass sie bald einen Sohn Jehan haben würden, der der Vorläufer Christi werden solle (— fo. 31 v° 73).

Elisabeth ist traurig, dass sie so alt geworden ist, ohne ein Kind bekommen zu haben (— fo. 32 r° 12). Ghabriel überbringt die Botschaft Gottes Zacharie, der sie nicht glaubt und zur Strafe dafür bis zur Geburt seines Sohnes stumm wird (— fo. 32 r° 85). [Fast wörtlich nach M. C. fo. 37 r° — fo. 38 r°.]

29] fo. 32 v° 1—66.

Drei Juden merken, dass Zacharie stumm ist und teilen es seiner Frau, die ihren Mann sucht, mit. Sie ist sehr traurig darüber um so mehr, da sie fühlt, dass sie bald einen Sohn gebären wird. [Fast wörtlich nach C.]

30] fo. 32 v° 67 — fo. 33 r° 32.

Sathan berichtet Lucifer die Vorgänge auf der Erde. [Wohl kaum selbstständig.]

31] fo. 33 r° 33 — fo. 37 r° 40.

Rubem will, wie es Sitte ist, alle Mädchen über dreizehn Jahre ihren Eltern zurückgeben, um sie zu verheiraten. Unter ihnen ist auch Marie, die aber nicht heiraten will und den Priester bittet sie im Tempel zu lassen. Rubem weiss

nicht, was er tun soll, und trägt die Sache den Ältesten Gamaliel und Roboam vor, die Gott um Rat bitten. Er offenbart ihnen durch den Mund Ghabriels, alle unverheirateten Männer vom Geschlechte Davids sollten einen Zeig in den Tempel bringen, derjenige, dessen Zweig dann blühen würde, sei Marie zum Manne bestimmt. Der Clercq Rubin überbringt den Befehl, Arbapanter, Barbapanter, Abias, Naason, Manasses, Zorobabel, Prisseus, Joseph und andere kommen mit dem Zweig zum Tempel, Josephs Reis blüht, er wird sofort durch Rubem mit Marie verheiratet. Sie gehen nach Nazareth; da sie beide gelobt haben keusch zu leben, wollen sie es auch weiterhin bleiben. [Fast wörtlich nach M. C. 31 v⁰ — 37 r⁰.]

32] fo. 37 r⁰ 41 — fo. 37 v⁰ 10.

Gott gibt Ghabriel den Auftrag Marie mitzuteilen, dass sie Christum gebären werde. [Fast wörtlich nach C.]

33] fo. 37 v⁰ 11—35.

Marie preist diejenige glücklich, die den Heiland gebären werde. [Fast wörtlich nach M. C. fo. 42 v⁰]

34] fo. 37 v⁰ 36 — fo. 38 r⁰ 33.

Ghabriel überbringt Marie die Botschaft. [Zum grössten Teil wörtlich nach G. P. 3443—3518, nur etwas erweitert.]

35] fo. 38 r⁰ 34—52.

Marie bittet ihren Mann um die Erlaubnis, Elisabeth besuchen zu dürfen. [Fast wörtlich nach G. P. 3593—3604, etwas erweitert.]

36] fo. 38 r⁰ 53 — fo. 38 v⁰ 7.

Sathan berichtet Lucifer die Vorgänge auf der Oberwelt. [Vielleicht selbstständig.]

37] fo. 38 v⁰ 8 — fo. 39 r⁰ 56.

Marie kommt zu Elisabeth, die sie glücklich preist, dass sie Christum gebären werde. [Etwas ausführlicher, aber teilweise wörtlich entsprechend G. P. 3605—3644.]

38] fo. 39 r⁰ 57 — fo. 39 v⁰ 65.

Der römische Kaiser Octovien schickt seinen Herold Bon-desir in alle Provinzen mit dem Auftrage, jeder Mann

und jede Frau solle dem Verwalter ihrer Provinz einen Denier bringen. [Fast wörtlich nach A. 1516—1623].

Um einmal einen Begriff der genauen Übereinstimmung mit A zu geben, führe ich den Anfang dieser Stelle aus V an. (Die mit G. P. übereinstimmenden Stellen entsprechen ebenso wörtlich.)

V. fo. 39 r° 57 ff.

octovien empereur
a rome

57 Na gaire nous est survenu
une moult haultaine besongne
quy bien nous compete et besongne
60 que desirons chy proposer
a toutz haultement exposer
come Il soit ainsy que le monde
63 sy grant come Il est a la ronde
des parties orientalles
Jusques au mette occidentalles
66 et aussy depuis aculon
tout Jusques en septemptrion
face pleinere obeissance
69 a nostre supreme poissance
et a nostre tres hault empire
craindant que la chose n empire
72 nous avons chest Intention
que de faire Description
par tout le monde haulte et bas
75 pour scavoir leur faict et estatz
les nombres et les cantites
des bones villes et cites
78 et les cantites des personnes
quy y sont maulvaise et bones
u. s. w. cf. A. 1516 ff.

39] fo. 39 v° 66 — fo. 42 r° 27.

Octovien fragt Sebile*), ob es recht sei, dass er sein Bild als Gott anbeten lasse. Sebile sagt es sei unrecht, da er kein Gott sei, sondern dem Schöpfer der Welt unterworfen, der bald seinen Sohn senden werde. Octovien gelobt Christum als Gott anzubeten (— fo. 41 r° 8).

*) Die Sibylle kommt auch in X und B vor, in letzterem am ausführlichsten.

Marie bei Elisabeth, später kommen Arbapanter, Barbapanter und Abias. Auf die Frage, welchen Namen man dem Kinde bei der Beschneidung geben solle, antwortet Elisabeth: „Jehan“, auch Zacharie schreibt denselben Namen auf eine Tafel und erhält dadurch die Sprache wieder. Beschneidung des Knaben, Marie und die Übrigen nehmen Abschied (— fo. 42 r⁰ 27). [Wohl selbstständig.]

fo. 42 r⁰ 28—39: Epilog.

4. Tag.

40] fo. 42 r⁰ 40—47: Prolog.

fo. 42 v⁰ 1 — fo. 43 r⁰ 59.

Herode spricht mit Antipater und Caldor über die Erwartungen der Juden, dass ein Messias kommen und sie befreien werde. Antipater will ihn, wenn er wirklich kommen sollte, töten. [Wohl selbstständig.]

41] fo. 43 r⁰ 60 — fo. 44 r⁰ 30.

Marie kehrt zurück, Joseph bemerkt ihre Schwangerschaft und ist sehr traurig; Marie bittet Gott ihre Unschuld zu beweisen. Er schickt den Erzengel Michel zu Joseph, der nun Marie um Entschuldigung bittet. [Fast wörtlich nach A. 1385—1515, nur statt Gabriel hier Michel.]

42] fo. 44 r⁰ 31 — fo. 44 v⁰ 77.

Bon-desir kommt mit dem Auftrage des Kaisers nach Jherusalem und übergibt ihn Rubem, der ihn durch seinen Clercq Rubin dem Volke verkündigen lässt, dann verabschiedet er Bon-desir. [Fast wörtlich nach A. 1703—1818, statt des Evesque hier: Rubem prebstre, das Mandat des Kaisers (in A. in Prosa) ist hier in Verse gebracht.]

43] fo. 44 v⁰ 78 — fo. 45 r⁰ 53.

Joseph verkündet Marie, dass sie zur Schatzung nach Bethleem gehen müssen, sie machen sich auf und kommen dorthin. [Fast wörtlich nach A. 1819—84.]

44] fo. 45 r⁰ 54 — fo. 45 v⁰ 54.

Joseph sucht eine Wohnung und findet nur einen alten Schuppen, in den er Marie führt, er schafft auch den Esel

und den Ochsen, den sie mitgenommen haben, dorthin. [Nach G. P. 4537—4637 mit kleinen Änderungen am Anfang und am Schlusse, das Rondeau ist hier nicht durchgeführt, statt Sadoc steht: l'hoste.]

45] fo. 45 v° 55 — fo. 46 r° 11.

Gott sagt, es sei Zeit, dass Christus geboren werde, er sendet Ghabriel zu den Hirten, die übrigen Engel zu Marie. [Fast wörtlich nach G. P. 4905—66, nur steht hier die Stelle 4915—26 am Schlusse und wird von Raphael und Uriel gesprochen.]

46] fo. 46 r° 12—27.

Joseph, der einige Einkäufe gemacht hat, will zu Marie zurückkehren, die inzwischen Christum geboren hat. [Wohl kaum selbstständig, aber keine direkte Parallele nachzuweisen.]

47] fo. 46 r° 28 — fo. 46 v° 56.

Die Engel kommen zu Marie, dann Joseph, der mit seiner Frau Gott dankt und Jhesum anbetet. Ghabriel begibt sich darauf mit den Engeln zu den Hirten. [Fast wörtlich nach G. P. 5000—5019, 5026—5031, 5050—5093, 5122—5170, auch im Metrum genau übereinstimmend.]

48] fo. 46 v° 57—73.

Ghabriel verkündet den Hirten die Geburt Christi, die Engel singen. [Fast wörtlich nach G. P. 5185—5207.]

49] fo. 46 v° 74 — fo. 48 r° 71.

Die Hirten Gontier, Robechon und Gombault gehen nach Bethleem, beten an und übergeben: einen Apfel, einen Hirtenstab und eine Hirtentasche. [Fast wörtlich nach A. 2130—2392.]

50] fo. 48 r° 72 — fo. 49 r° 43.

Die drei Könige Baltazar, Melcior und Jaspar wundern sich in ihren Ländern Tharse, Saba und Arabie über das Erscheinen des Sternes, sie vermuten, dass es derjenige sei, der nach den Schriften der Propheten die Geburt Christi verkündige, und geben ihren Knappen Gauwain, Hunault und Mathabrun den Befehl, alles zur Reise zu rüsten. [Fast wörtlich nach A. 2855—3038.]

51] fo. 49 r⁰ 44 — 49 v⁰ 21.

Sathan bringt Lucifer die Seele einer Zauberin und wird dann wieder in die Welt zurückgeschickt. [Fast wörtlich nach A. 2393—2441, am Anfang etwas erweitert.]

52] fo. 49 v⁰ 22—40.

Marie bittet ihren Mann, Jhesum nach dem mosaischen Gesetze beschneiden zu lassen. Joseph verspricht es und geht, einige Bekannte zu der feierlichen Handlung einzuladen. [Ziemlich wörtlich nach A. 2457—2544, aber stark gekürzt, es fehlt der Widerspruch Josephs.]

53] fo. 49 v⁰ 41 — fo. 50 v⁰ 2.

Joseph ladet Arbapanter, Barbapanter und Abias ein, sie kommen zu Marie. Beschneidung des Kindes, das Jhesus genannt wird. [Fast wörtlich nach G. P. 5858—5931 und 5978—97, statt Eliachin und Esdras die drei oben Genannten.]

54] fo. 50 v⁰ 3—55.

Kurze Diablerie. [Eine etwas weitere Ausführung von G. P. 7133—52.]

55] fo. 50 v⁰ 56 — fo. 52 v⁰ 69.

Die drei Könige machen sich auf den Weg, treffen sich und reisen gemeinsam weiter. Vor Jherusalem schicken sie einen Knappen zu Herode, der sie durch seinen Maressal auffordern lässt ihn zu besuchen. [Fast wörtlich nach A. 3039—3306.]*)

fo. 52 v⁰ 70—81: Epilog.

5. Tag.

56] fo. 53 r⁰ 1—8: Prolog. fo. 53 r⁰ 9 — fo. 58 v⁰ 7.

Die drei Könige kommen zu Herode und erzählen ihm,

*) Vor Vers 3063 müssen einige Verse in A oder in Richards Abdruck ausgefallen sein, die hier lauten:

Jaspar Roy
Mathabrun temps est maintenant
de partir est tout appreste
Mathabrun
Ouil a vostre volunte
quand vous plaira nous partirons.

dass sie den neugeborenen König der Juden aufsuchen wollen. Herode lässt seine Gelehrten Galien und Alphonse fragen, ob sie etwas über dessen Geburt wüssten. Sie antworten, dass der Prophet Jsaie von ihm geweissagt habe. Herode bittet die drei Könige, wenn sie von Bethleem zurückkämen, ihm Nachricht zu geben. Sie versprechen es und nehmen nach einem kurzen Mahle Abschied. Unter Führung des Sternes kommen sie nach Bethleem, wo sie Quartier nehmen, dann Christum anbeten und ihre Geschenke darbringen, Baltazar Gold, Melcior Weihrauch, Jaspar Myrrhen. Als sie in ihr Quartier zurückgekehrt sind, rät ihnen Ghabriel auf Gottes Geheiss auf der Rückkehr Herode nicht zu besuchen. Sie befolgen den Rat, brechen auf und trennen sich, um jeder in seine Heimat zurückzukehren. Herode ist erstaunt, dass sie nicht kommen, und meint, sie würden den König der Juden wohl nicht gefunden haben. [Fast wörtlich nach A. 3312—4290 (auch das Rondeau 4003—26), am Anfang etwas erweitert, statt Raphael 4174 ff. hier Ghabriel.]

57] fo 58 v⁰ 8 — fo. 59 r⁰ 49.

Sathan berichtet Lucifer die Geburt Christi und wird dafür bestraft. [Nach G. P. 7297—7462 stark gekürzt (die Rondeaux 7389 ff. fehlen), aber inhaltlich und teilweise wörtlich gleich.]

58] fo. 59 r⁰ 50 — fo. 65 v⁰ 1.

Marie bittet ihren Mann mit ihr nach Jherusalem zu gehen, um Christum im Tempel Salomonis darzubieten. Darstellung Christi im Tempel unter Anwesenheit von Symeon und Anne, worauf Joseph mit Marie nach Nazareth zurückkehrt. Gallopin, der Herold des Herode, berichtet diesem, dass Christus wirklich geboren sei. Herode überlegt, was zu tun sei, und will alle männlichen Kinder in Bethleem unter zwei Jahren töten lassen, sein Maressal, Antipater, Caldor, Basaacq und Jonathas stimmen ihm bei; die drei Letzteren werden abgeschickt, um den Beschluss auszuführen.

Auf Befehl Gottes rät Ghabriel Joseph mit Marie und Jhesus nach Ägypten zu gehen. Sie befolgen den Rat; als

sie nach Ägypten kommen, fallen die alten Götterbilder um. Basaacq, Caldor und Jonathas töten die Kinder, Basaacq aus Versehen auch ein Kind de Herode.

Sathan bringt die Botschaft zu Lucifer, der sich sehr darüber freut.

Die Amme bringt dem Könige die Trauerbotschaft, der darüber so in Wut gerät, dass er krank wird. [Fast wörtlich nach A. 4291—5381; 4857—64 fehlt hier, statt Cadoc hier Caldor, für Jonatas hier zuerst Antipater, später auch Jonathas.]

59] fo. 65 v⁰ 2 — fo. 66 r⁰ 62.

Auf Bitten des Maressals hat sich Herode zu Bett gelegt; da er glaubt, dass er sterben wird, ernennt er Antipater zu seinem Nachfolger in Judee, während Herode Galillee und die umliegenden Provinzen erhalten soll. Caldor sagt Antipater, die Herodias liebe seine jungen Vettern so, dass sie alles aufstellen würde, um den Thron für sie zu erhalten, wenn Herode noch am Leben bliebe. Antipater will Herode vergiften, Basaacq hinterbringt es ihm, der seinen Sohn durch Jonathas ins Gefängnis führen lässt. Herode bittet den Maressal um einen Apfel und ein Messer. Jonathas verbreitet die Nachricht, der König sei gestorben, Antipater singt und tanzt vor Freude, als er es hört. Zur Strafe lässt ihn Herode durch Jonathas töten und die Herrschaft seinem jungen Sohn Archelaus übergeben. Der König fühlt seinen Tod nahen und ruft die Teufel, seine Seele zu holen, sie führen sie, nachdem er gestorben ist, in die Hölle. [Wohl selbstständig, obwohl viele Ähnlichkeiten mit A. und G. P.]

60] fo. 66 r⁰ 63—75.

Der Maressal, Caldor, Jonathas und Bassaacq wollen den Leichnam des Herode bestatten. [Fast genau gleich A. 5534—45.]

fo. 66 r⁰ 76—83: Epilog.

6. Tag.

61] fo. 66 v⁰ 1—8: Prolog.

fo. 67 r⁰ 1—54.

Archelaus übernimmt die Herrschaft, Jonathas bittet ihn die Juden gut zu behandeln, er verspricht es. [Sicher selbstständig.]

62] fo. 67 r° 55 — fo. 69 r° 55.

Gott befiehlt Joseph durch Ghabriel wieder mit seiner Familie nach Nazareth zurückzukehren. Sie besuchen unterwegs Elisabeth und kommen dann nach Nazareth. Zum Osterfeste gehen sie mit einigen Verwandten nach Jherusalem; während die Männer in den Tempel eintreten, um zu beten, verschwindet Jhesus. Marie kann ihn und ihren Mann nicht mehr sehen und sucht sie überall. Zwei jüdische Ritter Sabaoth und Osanna gehen zum Tempel, um mit den Schriftgelehrten zu reden. [Fast wörtlich nach A. 5546—5955, es fehlt 5621—54.]

63] fo. 69 r° 56—63.

Jhesus auf dem Wege zu den Schriftgelehrten. [Fast wörtlich nach G. P. 8328—37.]

64] fo. 69 r° 64 — fo. 69 v° 26.

Joseph bemerkt das Fehlen von Marie und Jhesus, sein Begleiter Zebedee meint, sie seien wohl voraufgegangen. Beide machen sich auf den Rückweg. Marie sucht Jhesus, die Frauen Agar und Zephora trösten sie. [Vielleicht selbstständig.]

65] fo. 69 v° 27 — fo. 71 v° 2.

Die Schriftgelehrten Maigstre Gallyen, Zorobabel und Roboam streiten darüber, ob Christus geboren sei. Jhesus erinnert sie an die Weissagungen sowie an seine Darstellung im Tempel, die Worte des Symeon und der Anne, die Anbetung der drei Könige, den wunderbaren Stern und anderes. Alle sind erstaunt über seine Weisheit. Als man daran erinnert, dass einst ein Engel David geweissagt habe, siebzig Wochen nach ihm solle Christus geboren werden, und die Zeit doch schon längst vorüber sei, sagt Christus, man solle je sieben Jahre als eine Woche auffassen, so würde die Rechnung stimmen. Sie ziehen sich zurück, um das Exempel

auszurechnen. [Fast wörtlich nach G. P. 8416—9137, im letzten Teile stark gekürzt.]

66] fo. 71 v° 3 — fo. 72 r° 66.

Marie fragt Joseph in Nazareth, wo Jhesus sei. Er ist sehr bestürzt, da er es selbst nicht weiss, beide suchen ihn bei Elisabeth und anderen Bekannten, da sie ihn nicht finden, gehen sie nach Jherusalem zurück. [Fast wörtlich nach A. 5956—6129, es fehlt 6022—37.]

67] fo. 72 r° 67 — fo. 73 r° 52.

Die Schriftgelehrten haben die Rechnung gelöst und richtig gefunden. Jhesus beweist ihnen durch verschiedene andere Beispiele noch, dass Christus geboren sein müsse. [Fast wörtlich nach G. P. 9525—9800, ganz unbedeutende Kürzungen.]

68] fo. 73 r° 53—69.

Marie und Joseph finden Jhesus, sie wollen nach Nazareth zurückgehen. [Fast wörtlich nach A. 6290—6310.]

69] fo. 73 r° 70—81.

Sie verabschieden sich von den Schriftgelehrten. [Fast wörtlich nach G. P. 9889—9920, etwas gekürzt.]

70] fo. 73 r° 82 — fo. 73 v° 58.

Sabaoth und Osanna tadeln die Schriftgelehrten, dass sie sich von einem Kinde haben belehren lassen, und werfen ihnen vor, dass sie das Gesetz verderben. [Fast wörtlich nach A. 6311—6400, statt des ersten Docteur hier Roboam.]

71] Hier beginnt der für uns wichtigste Teil des Mystères (fo. 73 v° 59 — fo. 84 v° 32), der, wenn überhaupt irgend etwas, vom Verfasser selbstständig hinzugefügt worden ist, er umfasst 1737 Verse. Zunächst gehen zwei Handlungen parallel, die eine schildert uns das Zusammenleben von Joseph, Marie und Jhesus, die andere die Vorgeschichte des Judas, an die sich dann weiter die Entstehungsgeschichte der Liebe des Herode Anthipe zu der Frau seines Bruders anschliesst. Das ganze wird einige Male durch Diablerien unterbrochen.

72] fo. 73 v° 59 — fo. 74 r° 11.

Die Eltern Jhesu sind mit ihm nach Nazareth zurückge-

kehrt, sie gehen ihren täglichen Beschäftigungen nach und freuen sich darüber, dass Jhesus seinen Vater so fleissig im Zimmermannshandwerk unterstützt.

73] fo. 74 r° 12—67.

In Jherusalem erzählt Ciboree ihrem Manne Rubem pere de Judas, dass sie in der Nacht einen bösen Traum gehabt habe, sie werde einen Sohn gebären, der seinen Vater töten, seine Mutter heiraten und den Heiland um Geld verraten werde. Ihr Mann sucht ihren Kummer hinwegzuscherzen, doch gelingt es ihm nur seine Frau so weit zu bringen, dass sie an den Traum nicht mehr denken will, falls sie nicht schwanger werden sollte. Ich citiere aus dieser Stelle den Traum der Ciboree: fo. 74 r° 20 ff.

rubem ennuict m estoit advis
que de vous ung filz eubz conchupt
par lequel maintz murdres comis
seroient s(e) Il estoit rechupt
en paix de nous voire et dechupt
seroit tant et mallicieux
que mon cler oeil auroit perchupt
que par ung faict sedicieux
vous auroit ochis odieux
n est che songe certainement
s(e) en tumbent larmes de mes yeulx
craindant qu il n(e)adviengne ensemont
oultre plus vidz appertement
que pour sa femme me prenoit
dont le doeil et despantement
croie ainsy qu il me sambloit
depuis Je perchuz qu il vendoit
le vray redempteur de che monde
Je ne scay qu(e) advenir en doibt
mais J(e) en ay crainte verecunde

74] fo. 74 r° 68 — fo. 74 v° 27.

Der roy de l'ille d'iscarioth ist traurig, dass ihm seine Frau noch keinen Erben geschenkt hat, sie tröstet ihn mit der Hoffnung auf kommende Zeiten.

75] fo. 74 v° 28—71.

Joseph bittet Jhesus nicht zu viel zu arbeiten, doch dieser

sagt, er dürfe seinen Vater nicht für sich arbeiten lassen, ohne selbst etwas zu tun. Marie verfertigt mit zwei anderen Jungfrauen Schnüre.*)

76] fo. 74 v° 72 — fo. 75 r° 33.

Ciboree hat in der Tat einen Sohn geboren und berät mit ihrem Manne, ob es nicht zweckmässiger sei, ihn sofort zu töten, bevor er alle durch den Traum geweissagten Verbrechen begehen könne. Rubem ist dagegen, weil man die Tat sicher entdecken würde, stimmt aber schliesslich seiner Frau zu, die vorschlägt, das Kind einen Monat zu ernähren und dann zu sagen, es sei gestorben; würde man dann Untersuchungen anstellen, so könnte man das Kind leben lassen, falls aber niemand etwas merkte, es töten.

77] fo. 75 r° 34—53.

Der König von Iscarioth begibt sich mit zwei Dienern auf die Vogelbeize.

78] fo. 75 r° 54 — fo. 75 v° 45.

Rubem und Ciboree haben den Tod ihres Sohnes angezeigt, niemand argwöhnt etwas. Um einem direkten Morde zu entgehen, setzen sie das Knäblein in ein Boot und stossen es ins Meer.

79] fo. 75 v° 46 — fo. 76 r° 41.

Sathan erzählt Lucifer, Astaroth und Bergibus, was geschehen ist und was er weiter mit Judas beginnen werde.

80] fo. 76 r° 42—49.

Der König von Iscarioth hat genug gejagt und gibt den Befehl: „checun retire a sa checune."

81] fo. 76 r° 50 — fo. 76 v° 44.

Die Königin, die ihren Mann mit ihrer Kammerfrau erwartet, bemerkt ein führerloses Boot in der Nähe des Ufers, ihr Gemahl kehrt zurück und läst es durch seine beiden Diener ans Land ziehen. Sie entdecken darin ein Knäblein mit roten Haaren, der König und die Königin wollen es als ihren Sohn annehmen und erziehen.

---

*) Nach dem Protevangelium des Jakobus arbeitet Maria vor ihrer Heirat mit sieben Jungfrauen einen Vorhang für den Tempel.

82] fo. 76 v° 45—64.

Sathan macht Lucifer auf das Ereignis aufmerksam.

83] fo. 76 v° 65 — fo. 77 r° 19.

Die Königin von Iscarioth verkündet ihrem Manne, dass sie schwanger sei, der König ist sehr erfreut darüber. Eine Amme bringt den kleinen Judas, der sehr gross und begabt für sein Alter ist.

84] fo. 77 r° 20—39.

Rubem klagt seiner Frau, er sei sehr traurig, sie ist es auch, meint aber, es sei doch besser, dass sie den Sohn ausgesetzt hätten.

fo. 77 r° 40—51: Epilog.

7. Tag.

85] fo. 77 r° 52—63: Prolog.

fo. 77 v° 1—30.

Der König von Iscarioth gibt seiner Freude darüber Ausdruck, dass ihm ein Sohn geboren sei, zwei Fürsten seines Reiches beglückwünschen ihn dazu.

86] fo. 77 v° 31 — fo. 78 r° 65.

Herode Anthipe freut sich über die grosse Ausdehnung seines Reiches, zwei Fürsten von Gallilee versichern ihn ihrer Treue.

87] fo. 78 r° 66 — fo. 79 r° 58.

Der König von Iscarioth macht seine Frau darauf aufmerksam, dass ihr leiblicher Sohn von Judas schlecht behandelt werde, man müsse den Letzteren einmal über seine Herkunft aufklären. Die Königin tut es und erklärt Judas, er habe als Adoptivkind natürlich kein Anrecht an den Thron, doch solle er, wenn er sich gut führe, wie ihr eigenes Kind behandelt werden und später eine hohe Stellung erhalten. Monolog des Judas, der sehr traurig ist, dass er weder Vater noch Mutter kennt. Er weiss nicht, ob er bleiben soll oder Vater und Mutter aufsuchen, entschliesst sich aber dann in die Welt hinauszuwandern, da er zu stolz ist weiter dem

Könige von Iscarioth zu dienen. Die Königin berichtet ihrem Gemahl, dass sie Judas alles mitgeteilt habe.

88] fo. 79 r⁰ 59 — fo. 79 v⁰ 36.

Herode nimmt Abschied von seiner Frau, der Tochter des Königs Arethe von Damascus, da er vom Kaiser Tibere nach Rom befohlen ist.

89] fo. 79 v⁰ 37 — fo. 80 v⁰ 15.

Herode bricht mit seinen Fürsten auf und besucht unterwegs seinen Bruder Philipe, Tetrarchen von Ytharee, und dessen Gemahlin Herodias. Fo. 80 r⁰ 21 ff. bietet das Rondeau:

philipe
Mon frere a bien puissies venir
a mon palais dessus che soir
Joieulx suis quand vous puis choisir
herodias
Mon frere a bien puissies venir
herode
Mon frere et vous madame ouyr
et voir Je puis vostre debvoir
philipe
Mon frere a bien puissies venir
en mon palais dessus che soir

Man geht zum Male, Herode trinkt etwas viel.

90] fo. 80 v⁰ 16—45.

Monolog der Gemahlin des Herode, die ahnt, dass ihr ein Unglück bevorsteht.

91] fo. 80 v⁰ 46 — fo. 82 r⁰ 28.

Herode hebt die Tafel auf und sagt seinem Bruder, er müsse etwas mit Herodias besprechen; er fordert ihn auf mitzukommen, Philipe lehnt aber ab, da er die übrigen anwesenden Fürsten nicht verlassen könne. Herode erklärt Herodias, dass er sie liebe und zur Frau begehre. Sie ist zuerst ganz entsetzt, aber Herode weiss alle Hindernisse zu beseitigen und schliesslich erklärt sie ihm, dass sie ihn ebenfalls liebe und verspricht ihm, ihn nach seiner Rückkehr aus Rom zu begleiten. Herode kehrt zu der Gesellschaft zurück und bald geht jeder zu Ruhe.

92] fo. 82 r° 29—76.

Sathan erzählt das Ereignis Lucifer, er will Herode in seiner Absicht bestärken, während Asmodeus dasselbe bei Herodias tun soll.

93] fo. 82 r° 77 — fo. 82 v° 48.

Hier steht folgendes Begrüssungs-Rondeau:

herode
77 frere bon Jour vous soit done
et a vostre dame d honeur
philipe
Tout solas vous soit ordone
herodias
80 frere bon Jour vous soit done
premier prince
82 v° Il soit a nous deux pardones.
se leves somes de hault heur
philipe
3 frere bon Jour vous soit done
herode
Et a vostre dame d honeur

Nach einem kurzen Imbiss nimmt Herode mit seinen Begleitern Abschied.

94] fo. 82 v° 49—72.

Monolog der Herodias in drei 6-zeiligen Kettenstrophen:

herodias
49 O amour que Je suis ravie
Je devie
pres par toy appres mon beau frere
52 esse pas une oeupvre ennemye
malle aisye
mais quoye Il fault que Je l(e) opere

---

55 phlipe l(e) oeupvre est trop austere
Infructiffere
pour toy se ne le sces helas
58 garde n(e) ay que Le te refere
ne face clere
la martere par aulcun cas

---

61 J ay este bien prinse en ses lacz
par pourcas
se m(e) estoie tant deffendue

64 femme est tendre oyant telz motz platz
telz combas
ne scet soustenir s(e) est perdue

---

67 plus a par moy Je m(e) esvertue
plus me tu[e]
cuidant a che faict resister
70 plus Je me sens en coer polue
court tenue
se me fault le parfaict oultrer

95] fo. 82 v° 73 — fo. 83 r° 83.

Herode in Rom. Tibere fragt ihn, warum er ein Heer von 100000 Rittern halte; er versichert, dass sie alle dem Dienste des Kaisers unterständen, erneuert das Gelübde der Lehnstreue und wird entlassen.

96] fo. 83 r° 84 — fo. 83 v° 29.

Die Gemahlin des Herode hat den Treubruch ihres Gatten erfahren, sie will zu ihrem Vater zurückkehren und sendet einen Herold ab, um es Herode mitzuteilen.

97] fo. 83 v° 30 — 84 r° 30.

Herode kommt zu Herodias, empfängt den Brief seiner Gemahlin und teilt es seiner Geliebten mit. Diese bittet ihn ihre Tochter bei sich behalten zu dürfen, was Herode gern gestattet.

98] fo. 84 r° 31—50.

Die Gattin des Herode erhält durch den zurückkehrenden Herold den Bescheid, dass ihr Mann ganz mit ihrer Absicht einverstanden sei, und macht sich sofort auf den Weg.

99] fo. 84 r° 51—75.

Herode teilt seinen Fürsten mit, dass er nach Gallilee zurückkehren wolle, um Herodias als Königin krönen zu lassen. Die Fürsten halten es nicht für richtig, er entgegnet, wenn es ihnen nicht passte, könnten sie ihn verlassen.

100] fo. 84 r° 76 — fo. 84 v° 4.

Die Gattin des Herode kommt zum Schloss ihres Vaters.

101] fo. 84 v° 5 - 32.

Herode kommt mit Herodias zu seinem Palast.

102] fo. 84 v⁰ 33 — fo. 85 r⁰ 45.

Jehan predigt zur Taufe und Busse, verschiedene Männer lassen sich taufen. [Inhaltlich nach A. 6425—6610, aber etwas verändert.]

103] fo. 85 r⁰ 46 — fo. 85 v⁰ 18.

Unbedeutendes Gespräch zwischen Sathan, Lucifer und Cerberus. [Wohl selbstständig.]

104] fo. 85 v⁰ 19 — fo. 86 v⁰ 10.

Anne, Cayphe, Le saducyen, Le pharisien und zwei Priester gehen zu Jehan und wollen ihn fragen, wer er sei. [Nach M. P. a_3 v⁰ — a_6 v⁰.]

105] fo. 86 v⁰ 11—84.

Jhesus sagt seiner Mutter, dass er zu Jehan gehen wolle, um sich taufen zu lassen. [Nach G. P. 10281—10312, aber hier Zehnsilbler.]

106] fo. 86 v⁰ 85 — fo. 87 r⁰ 37.

Die Juden fragen Jehan, ob er ein Prophet sei, er antwortet, er sei die Stimme eines Predigers in der Wüste und taufe nur mit Wasser, Christus werde mit dem heiligen Geiste taufen. [Nach G. P. 10205 - 10256, anfangs etwas gekürzt, dann ziemlich wörtlich.]

107] fo. 87 r⁰ 38 — fo. 87 v⁰ 63.

Taufe Christi (der Bibel entsprechend), Christus geht darauf in die Wüste. [Nach M. P. b_1 v⁰ — b_3 r⁰, ziemlich stark gekürzt.]

108] fo. 87 v⁰ 64 — fo. 88 v⁰ 44.

Sathan sagt Lucifer, dass er nichts gegen Jhesus tun könne, wird dafür gestraft und dann in die Wüste geschickt, um ihn dort zu versuchen. [Fast ganz wörtlich nach M. P. b_3 r⁰ — b_4 r⁰, das wieder G. P. 10451—10563 entspricht, statt Berich (G. P.), Berith (M. P.) hier Cerberus.]

109] fo. 88 v⁰ 45 — fo. 89 r⁰ 55.

Pilate verkündet, dass er durch den römischen Kaiser zum Prevost und Judge ernannt sei und sendet Baraquin aus, um eine Tributzahlung anzuordnen. Zwei Priester sind ärgerlich

darüber. [Nach M. P. b_4 r⁰ — b_6 r⁰, anfangs fast wörtlich, am Ende stark gekürzt.]

fo. 89 r⁰ 56–63: Epilog.

8. Tag.

110] fo. 89 r⁰ 64—61: Prolog.

fo. 89 r⁰ 72 — fo. 90 v⁰ 55.

Judas tötet den Sohn des Königs von Iscarioth infolge eines Streites beim Schachspiel, drei Bürger bringen den Leichnam zu den Eltern. Schmerz derselben; der König setzt eine Belohnung auf die Gefangennahme des Mörders. [Fast wörtlich gleich C (Anfang des zweiten Tages). In M. P. findet sich nur das Letzte, eine Klage des Judas ähnlich G. P. 11017—11077.]

111] fo. 90 v⁰ 56 — fo. 91 r⁰ 55.

Aufnahme Judas bei Pilate durch Vermittelung Baraquins. Judas gibt vor den Tribut der Insel Scarioth zu bringen und wird dann von Pilate als Verwalter seiner Güter angestellt. [Fast wörtlich nach M. P. b_6 v⁰ — b_7 v⁰.]

112] fo. 91 r⁰ 56 — fo. 93 r⁰ 103.

Jhesus, der vierzig Tage in der Wüste gefastet hat, wird von Sathan versucht, widersteht aber und vertreibt ihn. Er kommt in die Hölle und klagt Lucifer sein Leid. [Nach G. P. 10564—10706, fast wörtlich mit einigen Erweiterungen.]

113] fo. 93 r⁰ 104 — fo. 94 r⁰ 84.

Christus geht noch einmal zu Jehan und gewinnt die Jünger Andrieu, Simon Pieree und Philipe; dann die Episode mit Nathanael unter dem Feigenbaum. [Ähnlich den übrigen Mystères besonders M. P., aber stark gekürzt.]

114] fo. 94 r⁰ 85 — fo. 96 r⁰ 58.

Jhesus auf der Hochzeit. Verwandlung des Wassers in Wein. [Nach G. P. 11124–11334, an einigen Stellen fast wörtlich, am Anfang etwas erweitert. Archedeclin hier Lo Architriclin, ausser ihm hier noch: Abias, Manasses und Sephonias.]

115] fo. 96 r⁰ 59 — fo. 97 v⁰ 83.

Judas kommt mit Pilate und Baraquin auf einem Spaziergang an dem Garten seines Vaters Rubem vorbei; da Pilate einen Apfel zu essen begehrt, geht Judas in den Garten und schlägt einen Apfelbaum nieder. Sein Vater kommt und stellt ihn darüber zur Rede, Beleidigungen auf beiden Seiten, man zieht die Degen und Rubem wird getötet. Klage der Ciboree. Von Pilate befragt, erzählt sie, dass Judas ihren Gatten getötet habe, als „Strafe" befiehlt er Judas sie zu heiraten. Er hat nichts dagegen, da sie ziemlich wohlhabend ist. Ciboree will zuerst nicht, da sie schon zu alt ist und ihren Gemahl eben erst verloren hat, gibt aber schliesslich nach. [Fast wörtlich nach M. P. c_4 v⁰ — c_7 v⁰.]

116] fo. 97 v⁰ 84 — fo. 99 r⁰ 2.

Jhesus fordert seine Mutter auf, zum Osterfeste nach Jherusalem zu gehen. Dort sprechen Anne und Cayphe kurz über die Taten Jehans und Christi. Jhesus treibt die Händler und Wechsler aus dem Tempel. Sie wollen sich wegen der Worte Christi, dass er den Tempel abbrechen und in drei Tagen wieder aufbauen wolle, beim Pontif beschweren. [Inhaltlich nach G. P. 11339—11431.]

117] fo. 99 r⁰ 3—83.

Jhesus heilt einen Besessenen; die Händler und Wechsler bringen ihre Klage bei Anne und Cayphe vor. [Wohl selbstständig.]

118] fo. 99 r⁰ 84 — fo. 100 r⁰ 50.

Episode mit Nicodemus (der Bibel entsprechend). [Inhaltlich nach M. P. e_4 v⁰ — e_5 v⁰.]

119] fo. 100 r⁰ 51 — fo. 100 v⁰ 13.

Sathan und Leviathan berichten Lucifer die Vorgänge auf der Oberwelt (über Jehan, Jhesus und Judas). [Wohl selbstständig.]

120] fo. 100 v⁰ 14—29.

Jhesus nimmt von seiner Mutter Abschied, um nach Judee zu gehen und dort Busse zu predigen und zu taufen. [Wohl selbstständig.]

121] fo. 100 v° 30—57.

Kurzes Gespräch zwischen Cayphe und Anne über Jhesus und Jehan, sie wollen den Letzteren auf das Zusammenleben des Herode und der Herodias aufmerksam machen, um ihn vielleicht dadurch zu Fall zu bringen. [Wohl selbstständig.]

122] fo. 100 v° 58—77.

Jhesus gibt seinen Jüngern das Recht, in seinem Namen zu taufen. [Wohl selbstständig.]

123] fo. 100 v° 78 — fo. 101 r° 85.

Zwei Juden erzählen Jehan, dass Herode mit der Frau seines Bruders zusammenlebe, er will sich sofort zu ihnen begeben und ihnen das Sündige ihres Treibens vorhalten. [Nach G. P. 10733—48 fast wörtlich, am Anfang etwas erweitert. Statt Abias und Manasses hier premier und deusieme Juidz.]

124] fo. 101 r° 86 — fo. 101 v° 13.

Lucifer trägt Sathan auf, Herode und Herodias gegen Johan in Zorn zu bringen. [Wohl selbstständig.]

fo. 101 v° 14—29: Epilog.

9. Tag.

125] fo. 101 v° 30—41: Prolog.

fo. 102 r° 1 — fo. 103 r° 68.

Kurzes Gespräch zwischen Herode und Herodias. Jehan kommt und tadelt sie wegen ihres Zusammenlebens, Herode lässt ihn durch Grongnart ins Gefängnis werfen. [Fast wörtlich nach G. P. 10749—10850, die ersten einleitenden Verse sind selbstständig.]

126] fo. 103 r° 69—92.

Jhesus kündigt seinen Jüngern an, dass er nach Gallilee gehen will. [Nach A. 7339—64, nur statt Nostre Dame hier der premier disciple Jhesus.]

127] fo. 103 r° 93 — fo. 103 v° 20.

Anne und Cayphe freuen sich über die Gefangennahme Jehans, man müsse nun vor allem an Jhesum denken. [Wohl selbstständig.]

128] fo. 103 v° 21 — fo. 104 v° 8.

Jhesus wirbt S. Pierre und S. Andry als seine Jünger. Dazwischen meldet Sathan Lucifer kurz die Gefangennahme Jehans. [Nach G. P. 10867–10896, etwas erweitert; die Diablerie fehlt in G. P.]

129] fo. 104 v^0 9 — fo. 106 v^0 13.

Jhesus vervollständigt die Zahl seiner Jünger. [Fast wörtlich nach G. P. 10897—11016 und 11078—11091, statt S. Jaques Zebedey hier Jaque maieure, statt S. Jaques Alphey hier Jaques le mineur.]

130] fo. 106 v^0 14 — fo. 107 v^0 31.

Ciboree entdeckt durch Andeutungen des Judas über sein Alter uud seine Lebenserinnerungen, dass er ihr Sohn ist, und sagt es ihm. Er will zu Jhesus gehen und ihn um Gnade bitten. [Fast wörtlich nach M. P. d_3 r^0 — d_5 r^0.]

Klage der Ciboree. fo. 107 r^0 1 ff.

O que Jay grant doeil en mon coer
o dieu tout poissant quel horeur
quel terreur
quel erreur
quel fourfaict
o tres haultain blasmateur
quy sera le reparateur
du malheur
deshoneur
que Jay faict
o ventre maternel Infaict
tres ordt tres vil tres imparfaict
par le faict
de ton faict
malheureux
las le ciel a toy Je me doeil
venge toy sus moy a ton voeil
du grief doeil
vicieux
que Je porte
terre quy nous soubtiens tous deux
pour noz pechetz laborieux
es lieux fort noirs et tenebreux
nous transporte

Klage des Judas: fo. 107 r° 62 ff.

O povre coer povre meschant
63 retourne bien ta conscience
regarde ta mortele offense
regardo les enormes cas
66 que t(e) as perpetres o Judas
que feras tu meschant pecheur
la grefve doleur
69 le grant deshoneur
l horible malheur
qu en mon corps habunde
72 me serre le coer
par tele righeur
que Jay moult grant peur
75 qu en bas ne me fonde
las Je suis le pieur du monde
Je le confesse et m en acuse
78 mon vray dieu s il te plaict excuse
les pechetz dont Jay comis tant.

131] fo. 107 v° 32 — fo. 108 r° 4.

Jhesus nimmt Judas als seinen Jünger auf und bestimmt ihn die Verwaltung des Geldes zu übernehmen. [Fast wörtlich nach G. P. 11094—11123, ebenso auch in M. P.]

132] fo. 108 r° 5 — fo. 111 r° 81.

Predigt Christi über die Busse und einige Seligpreisungen (Anfang der Bergpredigt), Heilung eines Aussätzigen. [Zum grössten Teile nach A. 7365—7616 mit Erweiterungen nach M. P. und C. und der Bibel.]

133] fo. 111 r° 82 — fo. 112 v° 25.

Jhesus heilt den Knecht eines Centenier in Capharnand, der von einem Demoniacle besessen ist, durch Vertreibung des Letzteren. Er will dann in das Haus des Simon Pierre gehen, doch dieser sagt, seine Mutter liege im Fieber. Jhesus heilt sie sofort und ebenso noch einen anderen Kranken. [Wohl selbstständig.]

134] fo. 112 v° 26 — fo. 113 r° 35.

Lazare will mit seinem Diener Brunamont zur Jagd in die Gegend der Stadt von Naun. [Genau entsprechend M. P. e_5 v° — e_6 v°.]

135] fo. 113 r⁰ 36 — fo. 113 v⁰ 51.

Wiedererweckung des toten Sohnes der Witwe. [Nach G. P. 11916—67, statt Lucine hier La femme vefue. In M. P. fast genau so an einigen Stellen, die Witwe heisst dort Jullye.]

136] fo. 113 v⁰ 52 — fo. 114 v⁰ 5.

Bekehrung des Lazare infolge der Wunder, die er gesehen hat, Jhesus verspricht ihm und seiner Schwester Marthe Vergebung und, dass er sie oft besuchen werde. Lazare kehrt zu seiner Schwester zurück und erzählt ihr alles. [Fast wörtlich nach M. P. f_6 v⁰ — f_7 v⁰.]

137] fo. 114 v⁰ 6 — fo. 115 r⁰ 24.

Szene auf dem Schiffe bei dem Sturm („ha poty de foy que craindes vous"). Heilung einiger Kranken. [Wohl selbstständig.]

fo. 115 r⁰ 25—40: Epilog.

10. Tag.

138] fo. 115 r⁰ 41—48: Prolog.

fo. 115 v⁰ 1 — fo. 116 r⁰ 82.

Heilung eines Gelähmten, die Juden wollen es nicht glauben, bis sie es sehen. Dank des Gelähmten, der das Wunder allen Leuten erzählt. [Wohl selbstständig.]

139] fo. 116 r⁰ 83 — fo. 116 v⁰ 82.

Schilderung des üppigen Lebens der Magdalene, die von ihrer Dienerin Perussine geschmückt wird. Besuch des Grafen Rodigon. [Fast ganz wörtlich nach M. P. h_7 r⁰ — h_8 r⁰; das erste Auftreten der Magdalene fehlt hier.]

140] fo. 116 v⁰ 83 — fo. 118 v⁰ 51.

Heilung von Tabite, Tochter des Prince de la sinaghoghue Jairus. Dann kurz die Heilung zweier Blinden. [Fast ganz wörtlich nach M. P. e_6 v⁰ — e_8 v⁰.]

141] fo. 118 v⁰ 52 — fo. 119 v⁰ 77.

a) Unterhaltung zwischen Magdalene und Rodigon.

b) Zusammenleben von Lazarus und Marthe. Letztere geht zu Magdalene, um sie auch zu bekehren; sie findet sie

bei der Besichtigung ihrer Schmucksachen, kann aber nichts erreichen, sondern wird direkt hinausgewiesen. [a) nach M. P. i_2 r^0 — i_3 r^0, b) nach M. P. i_5 v^0 — i_7 r^0, fast ganz wörtlich.]

142] fo. 119 v^0 78 — fo. 120 r^0 23.

Ganz kurz die Heilung einiger Kranken. [Wohl selbstständig.]

143] fo. 120 r^0 24 — fo. 121 r^0 103.

Fortsetzung der Bergpredigt; Gleichnis vom Weinberge und verschiedene andere. [Wohl selbstständig.]

144] fo. 121 r^0 104 — fo. 122 v^0 4.

Drei Jünger Johannes des Täufers gehen zu ihm, er schickt sie zu Jhesu, um ihn zu fragen, ob er wirklich der Messias sei. Christus predigt gerade und bittet sie zuzuhören und das Gehörte Jehan zu erzählen. Darauf erklärt Jhesus, er wolle nun 72 home d'honeur wählen, die er disciples nennen und zu je zweien in die verschiedenen Städte als Missionare senden werde. [Wohl selbstständig.]

145] fo. 122 v^0 5—72.

Kurzes Gespräch zwischen Cayphe und Anne über die Taten Jhesu. [Wohl selbstständig.]

146] fo. 122 v^0 73 — fo. 123 r^0 20.

Die Jünger Jehans kehren zu ihm zurück und erzählen ihm die Taten Jhesu, er gebietet ihnen Christo zu folgen, sie nehmen in einem Rondeau Abschied. [Wohl selbstständig.]

Das Rondeau fo. 123 r^0 5 ff. lautet:

premiere disciple Jan
Adieu dont maistre debonaire
6 au partir me fault larmoyer
Jehan baptiste
Alles enfant voeilles bien faire
deusieme disciple Jan
Adieu dont maistre debonaire
Jehan baptiste
9 voeilles estre a tous exemplaire
de saintite qu(e) on doibt prisier

premier disciple Jan
Adieu dont maistre debonaire
deusieme disciple
12 Au partir me fault larmoyer

147] fo. 123 r⁰ 21 — fo. 123 v⁰ 21.

Zwei der neuen disciples Jhesu kehren zu ihm zurück und berichten ihre Taten, Jhesus gibt ihnen noch einmal Vollmacht alles in seinem Namen zu tun. [Wohl selbstständig.]

148] fo. 123 v⁰ 22 — fo. 124 v⁰ 98.

Ein docteur en la loy fragt Jhesum, wie er selig werden könne, Jhesus antwortet ihm, er solle Gott von ganzem Herzen und seinen Nächsten wie sich selbst lieben. Auf die Frage, wer sein Nächster sei, erzählt Christus das Gleichnis vom barmherzigen Samariter und fordert dann seine Jünger auf mit ihm nach Judee zu gehen. [Wohl selbstständig.]

149] fo. 124 v⁰ 99 — fo. 125 v⁰ 61.

Magdalene fragt Tubal, woher die vielen Menschen kämen, er berichtet ihr mit Gedeon und Abacucq das Erscheinen Christi und einige seiner Taten. Magdalene lässt sich seine äussere Gestalt beschreiben. Sie will zu ihm gehen und fragt Perussine und Pasiphee, ihre Mägde, ob sie genügend geschmückt sei. Sie kommen zu Jhesu, der zur Busse predigt, Magdalene geht in sich, ebenso Perussine und Pasiphee. [Fast wörtlich nach M. P. i_8 r⁰ — k_3 v⁰.]

150] fo. 125 v⁰ 62—97.

Magdalene erklärt ihren Begleitern Brunamont und Le mignon, sie wolle ihr bisheriges Leben aufgeben und Busse tun. [Sicher selbstständig.]

Da diese Stelle sich in keinem der mir bekannten Mystères findet und die Figur des Le mignon auch in diesem Mystère nur hier vorkommt, möchte ich diese ganze Partie trotz ihrer sonstigen Unbedeutendheit hier folgen lassen:

Le mignon
62 Dame tres notable et tres france
vous plaist Il par bone ordonance
en vostre palais retourner

brunamont

Nous vous remerons sans distance
bref en vostre chastiau disner

magdalene

Tout Je vous voelz habandoner
laissies moy en paix Je vous prie
plus ne vous voelz ouyr parler

le mignon

Quoy vechy bone reverye
voles vous la vie Jolye
que menes pour ung seul sermon
delaissier

brunamont

vous faicte follye
mettes che faict a bon coron
ches prescheurs d(e) ychy environ
ne scevent aultre chose faire
que destorber bone chanchon

le mignon

Allons allons sans vous deffaire

magdalene

vostre estat ne me poelt plus plaire
rethires vous Je vous en prie
car en la voie salutaire
chemineray quoy que on en die
fy de toute humaine follye
che n(e) est que vent Je le perchoy
o prophete d(e) entente lye
a toy mon coer et corps ottroy
retournons en nostre requoy
tout coiement bassant la teste
plus ne voeil estre manifeste
a tous ainsy que J(e) ay este
o magdalon chastiau / plente
de maulx ay faict dendens ton cloz
mais en tous biens seras rencloz

pasiphe

Nous vous servirons au repos
de penitence vraiement
come avons faict a faict descloz
de tous maulx veritablement

fo. 125 v° 98—109: Epilog.

11. Tag.

151] fo. 126 r° 1—12: Prolog.

fo. 126 v° 1—28.

Kurze Klage der Magdalene über ihr bisheriges Leben. [Wohl selbstständig.]

152] fo. 126 v° 29 — fo. 127 r° 77.

Gestas laron, Barabas home ychide und Dismas laron erzählen sich ihre Heldentaten. Die sergans Bruyant, Rouillart, Dentart, Malcus, Gadiffer und Dragon überfallen sie und führen sie dann ins Gefängnis. [Nach M. P. k_3 v° — k_5 r°.]

153] fo. 127 r° 78 — fo. 129 r° 50.

Jhesus isst bei Simon lepreux, Magdalene salbt seine Füsse, wäscht sie mit ihren Tränen und trocknet sie mit ihren Haaren. Sie geht zu Lazaro und Marthe und erzählt es ihnen. [Fast wörtlich nach M. P. l_2 v^6 — l_6 v°, etwas gekürzt; auch gleich G. P. 13807—14070. In G. P. Simon le pharisien, in M. P. und V. simon lepreux; in G. P. Ruben, juif; in M. P. und V. Phares.]

154] fo. 129 r° 51 — fo. 129 v° 33.

Baraquin, Griffon, Orillart und Brayart berichten Pilate, dass die Juden in Gallilee trotz des Verbotes des Kaisers ihren Göttern noch Tiere opfern; Pilate befiehlt sie zu bestrafen. [Sicher selbstständig.]

155] fo. 129 v° 34 — fo. 130 r° 49.

Sephonias, Abias, Manasses und andere Juden opfern in Gallilee, Pilate überfällt sie mit seinen Leuten und tötet viele. Die Überlebenden wollen sich bei Herode beklagen. [Fast wörtlich nach C.]

156] fo. 130 r° 50 — fo. 130 v° 52.

Die Juden kommen zu Herode, bei dem seine Ritter Rodigon und Andalus sind; er will sie an Pilate rächen. [Sicher selbstständig.]

157] fo. 130 v° 53 — fo. 131 r° 86.

Kurzer Besuch Jhesu mit seinen Jüngern bei Lazaro, Marthe und Magdalene in Bethanye. [Wohl selbstständig.]

158] fo. 131 r⁰ 87 — fo. 131 v⁰ 8.

Kurzes Gespräch zwischen Cayphe und Anne über die Schritte, die man gegen Jhesum tun könne. [Wohl selbstständig]

159] fo. 131 v⁰ 9 — fo. 132 v⁰ 66.

Jhesu Gespräch mit der Samariterin am Brunnen, sie holt noch mehrere ihrer Landsleute, um Christi Lehren zuzuhören. [Nach C. P. 11542—11700 inhaltlich gleich, aber nicht ganz wörtlich, statt Raab hier La samaritaine, auch die Samariter sind nicht mit Namen genannt]

160] fo. 132 v⁰ 67 — fo. 133 r⁰ 47.

Leviathan freut sich in der Hölle, dass sie durch Pilate so viele Juden bekommen haben. Sathan erzählt das Gespräch Jhesu mit der Samariterin. [Wohl selbstständig.]

161] fo. 133 r⁰ 48 — fo. 133 v⁰ 44.

Jhesus fordert seine Apostel auf, mit ihm nach Chana zu gehen. Dort kommt Le pety roy von Carphanaum zu ihm und bittet um Hülfe für seinen kranken Sohn. Jhesus sagt ihm, er solle nach Hause gehen, sein Sohn sei schon gesund. [Sicher selbstständig.]

162] fo. 133 v⁰ 45 — fo. 135 r⁰ 61.

Gleichnis vom Sämann und Deutung desselben; am Schluss bittet Jhesus seine Jünger mit ihm nach Gallilee zu gehen. [Inhaltlich nach G. P. 12611—12832.]

163] fo. 135 r⁰ 62 — fo. 136 r⁰ 21.

Jhesus predigt in Gallilee Busse, man will ihn von dem Berge herunterstossen, aber er geht, ohne bemerkt zu werden, zwischen der Menge hindurch zu seinen Jüngern. [Wohl selbstständig.]

164] fo. 136 r⁰ 22—73.

Sathan und Leviathan erzählen Lucifer die Vorgänge auf der Erde. [Wohl selbstständig]

fo. 136 r⁰ 74—85: Epilog.

12. Tag.

165] fo. 136 v° 1—12: Prolog.
fo. 137 r° 1 — fo. 139 v° 32.

Kurzes Gespräch zwischen Herodias und Herode, der durch einen Boten drei seiner Fürsten zu seinem Geburtstag einladen lässt. Tanz der Tochter der Herodias, ihre Bitte und die Hinrichtung Jehans. Herodias sticht mehrere Male in den ihr überbrachten Kopf (ähnlich wie in A). Die drei Fürsten gehen fort und geben ihrem Unwillen über das Benehmen der Herodias Ausdruck. [Zum grössten Teile nach G. P. 11985—12192, zuletzt mehr nach A. Die drei Fürsten hier an Stelle von Rodigon und Amphiarus in G. P.]

166] fo. 139 v° 33 — fo. 140 r° 1.

Die Seele Jehans kommt in die Unterwelt, wo sie der Seele Adams das baldige Erscheinen Jhesu verkündet. Freude und Gesang der Seelen. Lucifer fragt Sathan nach der Ursache, er erzählt ihm den Tod Jehans. Lucifer befiehlt ihm auf Christum zu achten. [Etwas ähnlich M. P.]

167] fo. 140 r° 2—33.

Trauer der drei Jünger Jehans. [Inhaltlich ähnlich M. P. g_4 v° — g_5 v°, an Stelle der drei Jünger in M. P. Abyas, Sophonias und Manasses.]

168] fo. 140 r° 34 — fo. 142 r° 3.

Speisung der Fünftausend (der Bibel und den übrigen Mystères, besonders G. P. entsprechend). Darauf noch einmal die Szene: „O, ihr Kleingläubigen u. s. w.“, als sie über den See Genezareth fahren. Eine Frau wird mit ihrem Kinde durch die Berührung des Kleides Jhesu wegen ihres grossen Glaubens geheilt. [Wohl selbstständig.]

169] fo. 142 r° 4—54.

Herode spricht mit seinen drei Fürsten über die Person Jhesu. [Inhaltlich ähnlich G. P. 13133—13164.]

170] fo. 142 r° 55 — fo. 143 r° 64.

Jhesus predigt in Sydon, man müsse sein Fleisch essen und sein Blut trinken, um selig zu werden, drei Zuhörer

sind erzürnt darüber. [Inhaltlich gleich A. 8269—8350, statt der Juys de Sydon hier drei oiandts.]

171] fo. 143 r⁰ 65 — fo. 146 r⁰ 69.

Jhesu Jünger raufen am Sabbath einige Ähren aus, drei Pharisäer stellen ihn deswegen zur Rede. Christus geht zum Tempel, um dort den Sabbath zu feiern, unterwegs trifft er den home ayant la main seche, fragt die Pharisäer, ob er am Sabbath auch nicht heilen dürfe, und heilt den Kranken; neuer Ärger der Pharisäer. Jhesus predigt, man sagt ihm, dass seine Mutter und seine Brüder draussen seien, er antwortet: Hier ist meine Mutter und hier sind meine Brüder. Einer der Pharisäer bittet ihn zum Abendessen, Jhesus folgt der Einladung, betet ein längeres Gebet, in dem er zur Busse mahnt, dankt dann und geht. [Wohl selbstständig.]

172] fo. 146 r⁰ 70 — fo. 147 r⁰ 74.

Christus geht mit seinen Jüngern nach Jherusalem zu dem Teich, der Kranke heilt, wenn sie sofort, nachdem ein Engel das Wasser umgerührt hat, sich darin baden. Ein Schwerkranker hat schon 38 Jahre darauf vergebens gewartet, er ist immer zu spät gekommen; Christus heisst ihn aufstehen, sein Bett nehmen und fortgehen. Der Geheilte erzählt es freudig den Juden, die er trifft, sie tadeln Jhesum, da es am Sabbath gewesen ist. [Nach A. 7919—8116, ziemlich genau, wenn auch nur an einzelnen Stellen wörtlich übereinstimmend.]

fo. 147 r⁰ 75—84: Epilog.

13. Tag.

173] fo. 147 r⁰ 85–92: Prolog.

fo. 147 v⁰ 1 — fo. 150 r⁰ 67.

Nach einem kurzen Gespräch mit drei Galiläern, die die Ermordung ihrer Landsleute durch Pilate erzählen, geht Jhesus in die Sinagoghue, um den Sabbath zu feiern und zu predigen, unterwegs heilt er eine femme courbe, worüber der prince de la sinagoghue sehr ärgerlich ist. Der prince des pharisiens bittet Christum zum Essen, dieser heilt einen home ydropicque, spricht dann über die richtige Feier des Sabbath und nimmt

darauf Abschied. Er will mit seinen Jüngern nach Gallilee gehen, ein Verwandter rät ihm, nach Judee zum Feste der Scenophagia zu gehen. [Im allgemeinen wohl selbstständig, doch manche Anklänge an C.]

174] fo. 150 r⁰ 68 — fo. 151 v⁰ 30.

Rat von Caypho und Anne, sie wollen Jhesum durch drei Sergeantz gefangen nehmen lassen, diese kehren aber wieder um, da sie sich an Jhesu nicht vergreifen wollen. Sie verlassen darauf den Rat, um in der Stadt auf Ordnung zu sehen. [Der Anfang nach G. P. 13409—13634. (Genannt hier nur Cayphe, Anne und Nikodemus, die Übrigen ohne Namen). Der Schluss ist wohl selbstständig.]

175] fo. 151 v⁰ 31—85.

Jhesus geht nach Bethanye zu Marthe.

fo. 151 v⁰ 86—101.

Die drei Sergeantz nehmen die femme adultere gefangen.

fo. 151 v⁰ 102 — fo. 152 r⁰ 24.

Jhesus bei Marthe.

fo. 152 r⁰ 25—42.

Klage der femme adultere im Gefängnis.

fo. 152 r⁰ 43—74.

Christus nimmt Abschied von Marthe. [Alle diese kleinen Stellen sind wohl selbstständig.]

176] fo. 152 r⁰ 75 — fo. 152 v⁰ 82.

Die Ehebrecherin wird von den drei Sergeantz vorgeführt, die Juden fragen Jhesum, wie man sie bestrafen solle, er schreibt mit dem Finger die Sünden der Umstehenden in den Sand und keiner wagt die Frau anzuklagen. [Inhaltlich, an einigen Stellen fast wörtlich gleich G. P. 13679—13756.]

177] fo. 152 v⁰ 83 — fo. 154 r⁰ 6.

Kurze Gespräche Jhesu (Ich bin das Licht u. s. w., Ehe denn Abraham war, bin ich u. s. w.). Ärger der Pharisiens. Jhesus verschwindet vor ihren Augen. [Wohl selbstständig.]

178] fo. 154 r⁰ 7 — fo. 155 r⁰ 23.

Heilung des Blinden; Jhesus legt ihm Erde, mit Speichel vermischt, auf die Augen und befiehlt ihm sich zu waschen.

Auf der Strasse treffen ihn einige Juden, denen er die Heilung erzählt, sie bringen ihn vor den Rat, wo er dasselbe aussagt. [Fast wörtlich nach G. P. 14071—14297.]

179] fo. 155 r° 24 — fo. 155 v° 109.

Die Eltern des Blinden werden verhört und bestätigen, dass ihr Sohn blind geboren sei, dann werden sie entlassen. Man versucht den Blinden dahin zu bringen, dass er die Heilung durch Christum widerrufe, er will es nicht und wird hinausgestossen. Jhesus tröstet ihn. [Nach G. P. 14400—14575. Pere und mere treten hier sofort auf, statt der Namen der Juden hier nur pharisiens und voisins, der Anfang, bis der Blinde wieder selbst spricht, ist stark gekürzt.]

180] fo. 155 v° 110 — fo. 156 r° 89.

Sathan berichtet kurz die Vorgänge auf der Oberwelt. Lucifer ist nicht recht mit ihm zufrieden und will ihm Wolcan als Hülfe geben, schliesslich geht Sathan doch wieder allein. [Wohl selbstständig.]

fo. 156 r° 90—101: Epilog.

14. Tag.

181] fo. 156 v° 1—8: Prolog.

fo. 157 r° 1 — fo. 157 v° 16.

Jhesus kommt mit seinen Jüngern zum Tempel. Die Juden fragen ihn, ob er Christus sei, er antwortet: „Ich und der Vater sind eins“. Man will ihn gefangen nehmen und steinigen, Jhesus verschwindet vor ihren Augen. [Inhaltlich und auch ziemlich wörtlich gleich G. P. 14582—14677.]

182] fo. 157 v° 17 — fo. 158 r° 93.

Einige Juden fragen Jhesum, warum seine Jünger sich vor dem Essen nicht die Hände waschen, er antwortet, es sei wichtiger darauf zu achten, was aus dem Munde herausgehe, als auf das, was in den Mund hineingehe. [Ziemlich wörtlich nach A. 9752—9853, statt Nacor und des Juis de Sydon hier Le premier scribe und Le premier und le dousieme pharisien.]

183] fo. 158 r° 94 — fo. 159 v° 17.

La fille de la chananee phantasiert, ihre Dienerin schlägt

sie, die chananee betet zu Gott um Heilung. Jhesus kommt mit seinen Jüngern und heilt die Tochter, worauf er mit seinen Begleitern nach Gallilee geht. [Fast ganz wörtlich nach M. P. g_6 r⁰ — h_1 r⁰, am Schluss etwas gekürzt.]

184] fo. 159 v⁰ 18–45.

Heilung eines taubstummen Besessenen. [Sicher selbstständig.]

185] fo. 159 v⁰ 46 — fo. 160 v⁰ 11.

Speisung des Volkes mit sieben Broden und einigen Fischen. Darauf kurz Heilung eines Blinden, den zwei home de Bethsaida begleiten. [Wohl selbstständig.]

186] fo. 160 v⁰ 12 — fo. 161 r⁰ 17.

Jhesus fragt seine Jünger was das Volk denke, dass er sei, und was sie selbst glaubten. Er offenbart ihnen dann, dass seine Leidenszeit nahe bevorstände. [Fast wörtlich nach G. P. 13047—13132.]

187] fo. 161 r⁰ 18 — fo. 162 v⁰ 67.

Jhesus steigt, nur von Pierre, Jacques und Jehan begleitet, auf den Berg Thabor, unterwegs heilt er einen besessenen Knaben. Dann die Transfiguration Christi in Gegewart von Moyse und Helie. Gottes Stimme: „Hic est filius meus dilectus, in quo mihi bene complacui.“ Während Jhesus darauf vom Berge heruntersteigt, kurzes Gespräch zwischen Lucifer und Sathan. Letzterer erzählt, er sei Christo auf den Berg gefolgt, habe aber nichts verstehen können. [Fast ganz wörtlich nach M. P. h_6 v⁰ — i_1 v⁰, aber auch inhaltlich und häufig ziemlich wörtlich nach G. P. 13165—13374. Nach G. P. 13202 hier die Heilung des Knaben, während in M. P. die Schilderung der Transfiguration durch die Erzählung der Mondanité der Magdalene (die hier in V. schon früher gegeben ist) unterbrochen wird. Es fehlt hier die Bühnenanweisung nach G. P. 13202, dagegen steht hier wie in M. P. „helie doibt estre a dextre et moyse a senestre“.]

188] fo. 162 v⁰ 68 — fo. 163 r⁰ 68.

Inzwischen haben die Jünger versucht einen mondsüchtigen Knaben zu heilen, aber vergeblich; Jhesus treibt sofort den

Teufel aus. Als sie ihn fragen, warum sie nicht dasselbe hätten tun können, antwortet Christus, weil sie zu ungläubig seien. Ein Mann von Carphanaum bittet um den Tribut für den Aufenthalt in der Stadt, Jhesus befiehlt Pierre seine Angel auszuwerfen, der erste Fisch, den er fangen würde, würde den Tribut im Munde tragen; es geschieht wirklich so. [Sicher selbstständig.]

189] fo. 163 r⁰ 69 — fo. 165 v⁰ 61.

Predigt Christi. (Die Ersten werden die Letzten sein u. s. w. — Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen u. s. w. — Ärgert dich deine rechte Hand u. s. w. — Wer ist unter euch, der hundert Schafe hat u. s. w. —.) Gleichnis von der Frau, die zehn Drachmen verloren hat, und vom verlorenen Sohn. Pierre fragt, wie oft man verzeihen müsse, Christus antwortet: Sieben mal siebenzig Mal). [Wohl selbstständig.]

fo. 165 v⁰ 62—71: Epilog.

15. Tag.

190] fo. 165 v⁰ 72—83: Prolog.

191] fo. 166 r⁰ 1 — fo. 168 v⁰ 35.

Cayphe, zwei pharisiens und ein scribe wollen Jhesum in Fragen verwickeln. Sie fragen zunächst, ob man seiner Frau einen Scheidebrief geben dürfe. Christus antwortet, dann die Szene: „Lasset die Kindlein zu mir kommen u. s. w.“. Ein josne filz fragt, wie er in den Himmel kommen könne, Jhesus antwortet, bei Gott ist kein Ding unmöglich. Darauf die Gleichnisse vom Familienvater, der Arbeiter für seinen Weinberg suchte, vom ungerechten Verwalter und vom reichen und armen Manne. [Wohl selbstständig.]

192] fo. 168 v⁰ 36 — fo. 169 r⁰ 84.

Krankheit und Tod des Lazares. [Inhaltlich nach G. P. 14700—14837, stark gekürzt, die Botschaft an Jhesum fehlt.]

193] fo. 169 r⁰ 85 — fo. 169 v⁰ 22.

Lucifers und Sathans Freude, dass Lazare in die Hölle kommen wird. [Wohl selbstständig.]

194] fo. 169 v° 23 — fo. 171 r° 97.

Mehrere Juden sprechen Marthe und Magdelene ihr Beileid aus. Christus kommt mit seinen Jüngern und erweckt Lazare. Wut der Teufel, dass ihnen Lazare wieder entrissen wird. [Inhaltlich, teilweise aber auch ziemlich wörtlich gleich G. P. 14854—15169, die Juden sind hier nicht benannt, sondern einfach als Juidz de Jherusalem bezeichnet, es fehlt das Rondeau G. P. 15046 ff., das andere G. P. 15084 ist hier stark verändert.]

Das Rondeau lautet hier fo. 170 v° 69 ff.:

magdalene
ha mon frere vechy sainte oeuvre
que Je vous voy ressusciter
marthe
Mon coer de Joie qu(e) il a s(e) oeuvre
ha mon frere vechy saincte oeuvre
pierre
Tost tost d(e) une robe on le coeuvre
Jan
De che debvons tous dieu louer
magdalene
ha mon frere vechy sainct oeuvre
que Je vous voy ressusciter

195] fo. 171 r° 98 — fo. 172 r° 29.

Die Juden erzählen das Geschehene Cayphe und Anne, man beschliesst den Tod Christi. [Inhaltlich nach A. 9335—9530, nur Cayphe und Anne hier genannt, die Übrigen sind drei Juidz de Jherusalem und zwei Juidz conseillers. Anne und Cayphe sprechen Zehnsilbler.]

196] fo. 172 r° 30 — fo. 173 r° 80.

Heilung der zehn Aussätzigen, von denen nur einer umkehrt und sich bedankt. Darauf erklärt Jhesus seinen Jüngern, er wolle mit ihnen nach Jherusalem gehen. [Nach A. 9540—9675, aber stark gekürzt. Hier nur drei sprechende Aussätzige, die Übrigen müssen aber als Statisten auf der Bühne gewesen sein, da Christus sie erwähnt.]

197] fo. 173 r° 81 — fo. 174 r° 6.

Jhesus schickt auf dem Wege nach Jherusalem seine

Jünger zu den Samaritern, um dort Unterkunft während der Nacht zu finden, sie wollen Juden kein Obdach gewähren. Auf ganz unmotivierte Weise kommt plötzlich Marie Jacobe, die Mutter Johans, und spricht einige ganz kurze Worte mit Christo und seinen Aposteln. [Wohl selbstständig.]

198] fo. 174 r⁰ 7 — fo. 174 v⁰ 77.

Jhesus kehrt in dem Hause des Zöllners Zacheo ein. [Inhaltlich nach A. 9676—9751. Der varlet Lazaron fehlt. Am Schluss werden noch einige Blinde geheilt.]

fo. 174 v⁰ 78—84: Epilog.

16. Tag.

199] fo. 175 r⁰ 1—9: Prolog

fo. 175 r⁰ 10 — fo. 176 v⁰ 33.

Jhesus will nach Bethanye gehen, trifft bei Lazare Simon lepreux und wird von diesem zum Mahle eingeladen. Bei demselben kommt Magdalene und salbt das Haupt Jhesu mit einer sehr teuren Salbe. Über diese Verschwendung gerät Judas so ausser sich, dass er beschliesst Jhesum zu verraten. [Inhaltlich nach G. P. 15744 - 15751, 15863—15888, 15903—15912 (das Rondeau fehlt hier), 15943—16024. Der Schluss fo. 176 v⁰ 24—33 ist selbstständig.]

200] fo. 176 v⁰ 34 — fo. 177 r⁰ 53.

Anne und Cayphe sprechen über die Unannehmlichkeiten, die die Erweckung des Lazare verursachen könne. (Zehnsilbler). [Wohl selbstständig.]

201] fo. 177 r⁰ 54 — fo. 177 v⁰ 18.

Jhesus bittet seine Jünger Pierre und Jan bei einem Manne, der in der Nähe wohne, um eine Eselin mit ihrem Füllen zu bitten, er wolle so nach Jherusalem reiten, um die Schrift zu erfüllen. Sie tuen es. [Fast ganz wörtlich nach M. P. o_4 r⁰ — o_5 r⁰, zum Teil auch wörtlich gleich G. P. 16025-16122. In M. P. und V. heisst der Mann, zu dem die Jünger gehen, Neptalin.]

202] fo. 177 v⁰ 19 — fo. 178 v⁰ 70.

Nicodemus spricht zu Ehren Jhesu, ebenso Jayrus, Abacucq, Gedeon, sie holen Ölzweige. Dann kommen Phares,

Abirons, Salmanassar, Abias, Sophonias, Manasses, dessen Sohn Beiamin, Jule la vefue, Veronne, Zachee, Tubal. Alle gehen Jhesu entgegen, „les enfant chantent ou dischantent". Die Jünger geben ihrer Freude über den Empfang Ausdruck. [Fast ganz wörtlich nach M. P. o_5 v⁰ — p_1 v⁰, Malbrun, Celius, Moab fehlen hier. Auch grosse Ähnlichkeit mit G. P. 16123—16234.]

203] fo. 178 v⁰ 71 — fo. 179 r⁰ 5.

Jhesus weint über Jherusalem. [Wohl selbstständig; Zehnsilbler.]

204] fo. 179 r⁰ 6 — fo. 180 v⁰ 41.

Cayphe und Anne drücken kurz ihre Befürchtungen über die Wirkung des Einzuges Christi in die Stadt aus. (— fo. 179 r⁰ 25).

Jhesus steigt vom Esel, geht in den Tempel und treibt einen chambge und einen vendeüx de colomb heraus. Einige Juden kommen zu opfern. Gleichnis vom Zöllner und Pharisäer; ein pharisien und ein scribe wollen sich bei den prebstres beschweren. (— fo. 179 v⁰ 77.)

Jhesus will mit seinen Jüngern nach Bethanye gehen. (— fo. 179 v⁰ 101.)

Nicodemus und Jayrus sind traurig, dass die meisten Juden Christum hassen. (— fo. 180 r⁰ 18.)

Jhesus kommt nach Bethanye. (— fo. 180 r⁰ 58.)

Anne und Cayphe beschliessen Christum ans Kreuz hängen zu lassen. (— fo. 180 r⁰ 78.)

Jhesus geht mit seinen Jüngern schlafen. (— fo. 180 r⁰ 91.)

Julye vefue und Verone warnen vor den Juden, die Christo nachstellen. (— fo. 180 v⁰ 18.)

Jhesus will mit seinen Jüngern nach Jherusalem zurückkehren. (— fo. 180 v⁰ 41.) [Wohl selbstständig.]

205] fo. 180 v⁰ 42—70.

Jhesus läst einen Feigenbaum vertrocknen. [Inhaltlich und ziemlich wörtlich gleich A. 10817—10860.]

206] fo. 180 v⁰ 71 — fo. 181 r⁰ 26.

Judas kann es nicht vergessen, dass Magdalene so viel

Geld für die Salbung Jhesu ausgegeben hat. [Fast ganz wörtlich nach M. P. p_3 v⁰, auch ähnlich G. P. 16369—82.]

207] fo. 181 r⁰ 27 — fo. 181 v⁰ 66.

Sathan bringt Lucifer die Nachricht, dass Christus wegen seiner grossen Tugend nicht zu verderben sei, darauf werden er und Berith abgeschickt, um Judas zum Verrat an Christo zu bringen. [Fast wörtlich nach M. P. q_3 v⁰ — q_4 v⁰.]

208] fo. 181 v⁰ 67 — fo. 182 r⁰ 92.

Zwei Gentil kommen, um Jhesum zu sehen, er betet zu Gott, der aus dem Himmel zu ihm spricht, die beiden Gentil sind erstaunt. Zwei pharisiens fragen einen scribe, ob er an Christum glaube, er antwortet: „Ja". Sie wollen ihn aus dem Tempel stossen. [Wohl selbstständig.]

209] fo. 182 r⁰ 93 — fo. 182 v⁰ 67.

Sathan und Berith versuchen Judas zum Verrat zu bewegen. [Fast ganz wörtlich nach M. P. q_5 r⁰ — q_5 v⁰. Judas selbst spricht in V. nicht, aber in M. P.]

210] fo. 182 v⁰ 68—89.

Jhesus will für die Nacht nach Bethanye gehen, am nächsten Tage aber wieder in der Sinagoghue predigen. [Selbstständig.]

211] fo. 182 v⁰ 90—97: Epilog.

17. Tag.

212] fo. 183 r⁰ 1—11: Prolog.

fo. 183 r⁰ 12 — fo. 183 v⁰ 26.

Cayphe fragt im Rat der Juden, was man gegen Christum tun könne, ein pharisien schlägt vor ihn zu fragen, in wessen Macht er seine Wunder tue. [Wohl selbstständig.]

213] fo. 183 v⁰ 27—46.

Jhesus will von Bethanye in den Tempel zurückkehren. [Wohl selbstständig.]

214] fo. 183 v⁰ 47 — fo. 185 r⁰ 54.

Jhesus geht in den Tempel, wo der Rat der Juden versammelt ist, sie fragen ihn, in wessen Namen er Wunder tue. Christus fragt sie, ob sie glaubten, dass Jehan auf Gottes

Geheiss getauft habe, sie antworten, sie wüssten es nicht; Christus erwidert, dann könne er ihnen auch nicht antworten. Sie versuchen ihn noch einmal wegen der Tributzahlung an den Kaiser, Christus antwortet, sie sollten dem Kaiser geben, was ihm gehöre, und Gott, was ihm zukomme. [Inhaltlich und ziemlich wörtlich nach G. P. 16938—17286, statt Cayphe, Anne, Nachor, Nathan und Bananias hier Le premier, deusieme und troisieme pharisien sowie Le premier und deusieme disciple, statt Andalus hier le premier und deusieme herodyen.]

215] fo. 185 r⁰ 55 — fo. 188 r⁰ 120.

Ein saducien und ein pharisien stellen verschiedene Fragen an Jhesum, er beantwortet sie und hält eine längere Predigt, dass die Zerstörung des Tempels nahe bevorstände und viel Unglück geschehen würde: Krieg, Hunger, Pestilenz, falsche Götter; Sonne und Mond würden nicht mehr scheinen und die Sterne vom Himmel fallen, dann aber würde des Menschen Sohn wiederkommen. (— fo. 187 r⁰ 97.) Gleichnis von den Jungfrauen, die den Bräutigam erwarten (Zehnsilbler). (— fo. 187 v⁰ 22.)

Gleichnisse über die Gerechten und Ungerechten (— fo. 188 r⁰ 120). [Wohl selbstständig.]

216] fo. 188 r⁰ 121 — fo. 188 v⁰ 91.

Gewissensbisse Judas', er schwankt, ob er Christum verraten soll. [Fast ganz wörtlich nach M. P. q_5 v⁰ — q_6 r⁰.]

217] fo. 188 v⁰ 92 — fo. 189 r⁰ 12.

Die Teufel verkünden Lucifer kurz, dass sie Judas zum Verrat überredet haben. Lucifer schickt Berith, um die Seele Judas' später in die Hölle zu bringen. [Wohl selbstständig.]

218] fo. 189 r⁰ 13 — fo. 190 v⁰ 4.

Rat der Juden, in dem Judas Christum für dreissig Deniers, die er sofort erhält, verrät. Personen: Anne, Cayphe, Le pharisien, Le scribe, Jacob, Jheroboam. Am Schluss lässt Anne Malcourant absenden, um alle waffenfähigen Männer zu versammeln. [Fast wörtlich nach M. P. q_6 r⁰ — q_7 v⁰.]

219] fo. 190 v⁰ 5 — fo. 191 r⁰ 8.

Marie klagt, dass Jhesus nicht mehr zu ihr komme. (— fo. 190 v⁰ 56.)

Sathan und Berith melden Lucifer den Verrat des Judas. (— fo. 191 r^0 8.) [Wohl selbstständig.]

220] fo. 191 r^0 9 — fo. 192 v^0 53.

Jhesus besucht seine Mutter und spricht mit ihr über seine bevorstehende Leidenszeit. [Fast ganz wörtlich nach M. P. p_5 v^0 — p_8 r^0, fast ebenso in G. P. 16423—16618.]

fo. 192 v^0 54—61: Epilog.

18. Tag.

221] fo. 192 v^0 62—79: Prolog.

222] fo. $193^{bis} r^0$ 1 — fo. 193 v^0 17.

Anne freut sich mit Cayphe, Nachor und Mardochee über den Verrat des Judas. [Wohl selbstständig.]

223] fo. 193 v^0 18 — fo. 197 r^0 73.

Jhesus schickt Pierre und Jan nach Jherusalem zu dem Wasserträger Zacee, um bei ihm das Osterlamm vorzubereiten. Er geht dann mit den übrigen Jüngern nach Bethanye, wo er von seinem bevorstehenden Tode spricht. Judas kommt, Simon fragt, wo er gewesen sei, er antwortet, er habe etwas getan, das für Jhesum sehr wichtig sei. Christus nimmt Abschied von Lazare und den Frauen, Schmerz seiner Mutter, die Judas bittet für ihren Sohn zu sorgen. Beginn des Abendmahls, Christus bricht das Brot.

Malcourant befiehlt Dragon, Rouillart, Gadiffer, Dentart, Malcus und Bruiant sich zu waffnen, um Jhesum in der Nacht zu fangen, dasselbe tun die Segneurs de villes citoyens: Phares, Abiron, Nembroth, Salmanasart. [Fast ganz wörtlich nach M. P. q_7 v^0 — r_5 v^0.]

224] fo. 197 r^0 74 — fo. 198 v^0 7.

Jhesus wäscht den Jüngern die Füsse; er sagt dann, der würde ihn verraten, dem er das Brot gebe; er reicht es Judas, der darauf fortgeht. [Nach M. P. r_7 r^0 — s_1 v^0 mit einigen unbedeutenden Änderungen, am Anfang stark erweitert.]

225] fo. 198 v^0 8—51.

Jhesus spricht die Einsetzungsworte. [Wohl selbstständig.]

226] fo. 198 v⁰. 42 — fo. 199 r⁰ 16.

Phlipe fragt Jhesum, wer ihm der liebste Jünger sei, er antwortet, er habe sie alle gleich lieb. Er sagt Pierre, bevor der Hahn dreimal kräht, werde er ihn dreimal verraten. [Wohl selbstständig.]

227] fo. 199 r⁰ 17 — fo. 199 v⁰ 89.

Sathan und Belsebuth drängen Judas zum Verrat, er gehorcht ihnen. [Fast wörtlich nach M. P. s_2 r⁰ — s_3 r⁰.]

228] fo. 199 v⁰ 90 — fo. 200 r⁰ 5.

Sathan sagt Lucifer, er wolle mit Belzebuth dafür sorgen, dass die Seele Judas nach seiner Tat in die Hölle käme. [Wohl selbstständig.]

229] fo. 200 r⁰ 6 — fo. 203 v⁰ 63.

Ende des Abendmahls. Jhesus sagt, wer kein Schwert habe, solle sein Kleid verkaufen und sich dafür ein Schwert besorgen, man antwortet ihm, es seien zwei Schwerter da. Christus ist damit zufrieden und bittet seine Jünger mit ihm zum Ölberge zu gehen, er habe ihnen noch viel zu sagen, aber er habe keine Zeit mehr, wenn der heilige Geist käme, würde der ihnen alles sagen. Er bittet Gott seine Jünger zu beschützen und während seiner Leidenszeit bei ihm zu lassen. [Nach M. P. s_3 v⁰ — s_5 r⁰; am Anfang etwas erweitert, später einige Stellen selbstständig.]

fo. 203 v⁰ 64 71: Epilog.

19. Tag.

230] fo. 203 v⁰ 72—83: Prolog.

fo. 204 bis r⁰ 1 — fo. 205 r⁰ 30.

Cayphe zweifelt, ob Judas Wort halten wird. Dieser kommt nach einem kurzen Gespräch mit Sathan und Berith; Cayphe schickt Malcourant aus, um alle Leute zu versammeln. (— fo. 204 bis v⁰ 55.)

Jhesus bittet seine Jünger in Gethsemany zurück zu bleiben, nur Pierre, Jaques und Jan sollen mit ihm gehen. (— fo. 205 r⁰ 30.) [Wohl selbstständig.]

231] fo. 205 r⁰ 31 — fo. 209 v⁰ 12.

Die Kriegsknechte kommen, Judas lässt Licht holen und sagt ihnen, sie sollten den gefangen nehmen, d'n er küssen und mit „ave raby" anreden werde.

Christus hat seinen Jüngern befohlen zu wachen, findet sie aber zweimal schlafend; er bittet Gott, wenn es möglich sei, den Kelch vorübergehen zu lassen; er schwitzt Blut. Auf ihre Bitte sendet Gott Raphael, Uriel und Michel zu seiner Hülfe. Die Kriegsknechte nähern sich, auf Christi Anrede antworten sie, sie suchten Jhesum, er antwortet: „Ich bin es", alle fallen nieder, dasselbe geschieht noch einmal. Pierre schlägt Malcus ein Ohr ab, Christus heilt es wieder an, er wird dann gefesselt und unter Schlägen fortgeführt; Jan und Pierre folgen. Klage der Apostel. [Fast wörtlich nach M. P. s_5 r^0 — t_6 v^0.]

232] fo. 209 v^0 13 — fo. 213 v^0 67.

Sie kommen zum ostel de Anne, die chamberiere Hedroit öffnet ihnen, Malcourant verständigt Anne. Hedroit lässt Jan, den sie kennt, herein, auf seine Bürgschaft auch Pierre; letzteren fragt sie, ob er ein Jünger Jhesu sei. Er leugnet es. (Das erste Krähen des Hahnes fehlt.) Anne verhört Jhesum, der erklärt, er habe nichts zu antworten; er wird an einen Pfeiler gebunden und geschlagen; Pierre zittert bei dem Anblick, Griffon fragt ihn, ob er einer von Jhesu Leuten sei, er verneint es, der Hahn kräht. Am nächsten Morgen wird Christus zu Cayphe gebracht, dem er auch nicht antwortet. Pierre, der Jhesu gefolgt ist, wird von Rouillart wieder für einen Anhänger Christi gehalten, er leugnet abermals, Jhesus sieht ihn an, der Hahn kräht zum dritten Male. Klage Pierres, der betrübt fortgeht. Flahault (in M. P. Maucourant) macht die Gefangennahme Jhesu öffentlich bekannt, die Bürger Rabanus und Celidon (in M. P. Emilius und Celcidon) freuen sich darüber. [Fast ganz wörtlich nach M. P. v_3 r^0 - x_3 r^0, einzelne Szenen auch in G. P.]

233] fo. 213 v^0 68 — fo. 214 r^0 77.

Sathan verkündet Lucifer das Geschehene und kehrt

schnell zurück, um die Seele Judas zu holen. [Wohl selbstständig.]

234] fo. 214 r⁰ 78 — fo. 215 r⁰ 57.

Cayphe fragt die Juden, ob sie die Bestrafung Jhesu wünschen, alle bejahen es. Bei dem Verhör, das Cayphe nun anstellt, schweigt Christus beständig, erst auf die Frage, ob er der Sohn Gottes sei, antwortet er: „Tu le as dict". Cayphe zerreisst sein Kleid und meint, ein weiterer Schuldbeweis sei wohl unnötig. Alle wünschen den Tod Jhesu, Alexandre bittet ihn sofort zu Pilate zu führen und kreuzigen zu lassen. Cayphe antwortet, es sei noch zu früh, und übergibt Christum wieder den Kriegsknechten, um ihn zu martern. [Fast ganz wörtlich nach M. P. x_3 v^0 — x_5 v^0, an einigen Stellen etwas gekürzt.]

fo. 215 r⁰ 58—65: Epilog.

20. Tag.

235] fo. 215 r⁰ 66—73: Prolog.

fo. 215 v^0 1 — fo. 216 v^0 30.

Cayphe lässt durch Flahault Anne holen, der mit zu Pilate gehen will. Da es noch zu früh ist, wird Christus weiter gequält. [Fast wärtlich nach M. P. x_7 r^0 — x_8 v^0, einige Umstellungen.]

236] fo. 216 v^0 31—81.

Jan klagt über die Behandlung Christi. (— 79.) Cayphe bittet, jetzt zu Pilate zu gehen. (— 81.) [Wohl selbstständig.]

237] fo. 216 v^0 82 — fo. 217 r⁰ 64.

Monolog des Judas, der seine Tat bereut und seine Habsucht verflucht. [Fast ganz wörtlich nach M. P. A_1 r^0.]

238] fo. 217 r⁰ 65 — fo. 220 v^0 10.

Man kommt zum Hause des Pilate, wo sie Baraquin empfängt, da sein Herr noch nicht aufgestanden ist. Dann kommt Pilate und fragt, was Christus getan habe, man antwortet, er habe das Volk verführt, verboten dem Kaiser Tribut zu zahlen und nenne sich König der Juden. Pilate geht nur auf den letzten Punkt ein und befragt Jhesum

darüber; dieser antwortet, sein Reich sei nicht von dieser Welt, er strebe nicht nach weltlichen Ehren, sondern er wolle die Wahrheit bezeugen. Pilate fragt: „quid est veritas“ und sagt den Juden, er fände keine Schuld an Christo. Als er erfährt, Jhesus stamme aus Nazarath, sagt er, dann müsse er als Galiläer von Herode abgeurteilt werden, der gerade zum Feste in die Stadt gekommen sei. Man führt Christum zu Herode. Judas hat sich entschlossen, das durch den Verrat erworbene Geld zurückzubringen, da die Juden es nicht annehmen wollen, wirft er es ihnen vor die Füsse. Man beschliesst für das Geld ein Feld zu kaufen, um dort arme Pilger zu begraben, man will es acheldemach — champ de sang nennen. [Fast ganz wörtlich nach M. P. A_2 v⁰ — A_6 r⁰.]

239] fo. 220 v⁰ 11 — fo. 221 r⁰ 58.

Herode, Rodigon und Andalus unterhalten sich über die Wundertaten Christi, von dessen Gefangennahme sie gehört haben. [Wohl selbstständig.]

240] fo. 221 r⁰ 59 — fo. 226 r⁰ 6.

Judas will sich aufhängen und ruft alle Teufel zu seiner Hülfe, Sathan und Desesperance unterstützen ihn. Seine Seele kann aus dem Munde, der Christum verraten hat, nicht heraus, erst als Sathan den Bauch öffnet, fliegt sie heraus; sie wird von den Teufeln in die Hölle gebracht.

Jhesus wird vor Herode geführt, der ihn vergeblich zum Sprechen zu bringen sucht. Er lässt ihm schliesslich durch Andalus das weisse Gewand eines Narren über seine anderen Kleider ziehen und schickt ihn dann wieder zu Pilate zurück. [Fast direkt wörtlich nach M. P. A_6 r⁰ — B_4 r⁰. Das Meiste auch ebenso in G. P. 21726—22028 und 22177—22301.]

241] fo. 226 r⁰ 7 — fo. 227 r⁰ 64.

Jan verkündet Marthe, Marie und Magdalene die Gefangennahme Jhesu und die übrigen Ereignisse. Klage der Marie (in Zehnsilblern). [Inhaltlich nach M. P. A_1 v⁰ — A_2 r⁰, das Auftreten Gabriels fehlt]

fo. 227 r⁰ 65 - 72: Epilog.

21. Tag.

242] fo. 227 r° 73—80: Prolog.

fo. 227 r° 81 — fo. 227 v° 41.

Jan erzählt den Frauen, dass Christus vor Pilate und Herode geführt sei. [Fast wörtlich nach M. P. B_4 r° — B_4 v°.]

243] fo. 227 v° 42 — fo. 228 v° 30.

Klagen der Frauen und Jans. [Wohl selbstständig.]

244] fo. 228 v° 31 — fo. 239 r° 47.

Christus wird zu Pilate zurückgeführt, der ihn aber nicht verurteilen will. Die Juden klagen ihn immer heftiger an, Pilate wirft mehrere Male dazwischen:

O treshault dieu que doy Je faire
A le Jugier y a grant doubte

Schliesslich schlägt er den Juden vor, da sie zu Ostern immer einen Gefangenen freigäben, zwischen Christo und Barabas zu wählen; einige sind für Jhesum, andere für Barabas, den Pilate schliesslich holen lässt. Inzwischen haben sich fast alle dahin geeinigt, dass sie die Kreuzigung Christi verlangen. Pilate will darauf nicht eingehen, aber Jhesum durch seinen Henker martern lassen. Christus wird nackt an einen Pfeiler gebunden und mit Ruten geschlagen, dann mit Purpur bekleidet und erhält schliesslich die Dornenkrone, die man ihm mit Schlägen auf den Kopf treibt. Pilate zeigt ihn so den Juden und bittet sie, zufrieden zu sein; sie verlangen trotzdem die Kreuzigung. Pilate verhört Christum noch einmal, findet wieder keine Schuld, muss aber schliesslich doch dem Drängen der Juden nachgeben und zieht sich traurig mit seinen Leuten zur Beratung zurück. Sathan freut sich sehr darüber. Phares und Jheroboam unterhalten sich darüber, ob Pilate Jhesum verurteilen werde oder nicht. Die Seelen von Moyse, David und Jehan baptiste bitten Gott um die Stunde der Erlösung. Er schickt Michel und Raphael, um ihnen die baldige Befreiung anzuzeigen.

Progila, die Frau Pilates, ist in Trauer und Unruhe und muss sich zu Bett legen. Baraquin hält bei ihr Wache.

Die Teufel wundern sich über die Freude der Seelen,

Lucifer erklärt ihnen, das hänge wohl mit Christo zusammen, der die Seelen durch seinen Tod befreien würde. Sathan kommt und meldet die bevorstehende Verurteilung Christi, Lucifer schickt ihn zur Frau des Pilate, die ihren Mann, wenn irgend möglich, von der Verurteilung zurückhalten soll. Sathan erscheint ihr während der Nacht und prophezeit ihr und ihrem Manne einen baldigen, furchtbaren Tod, falls Christus verurteilt würde. Sie ist sehr beunruhigt und erzählt Baraquin die Vision, der sie Pilate mitteilt. Dieser verspricht sein Möglichtes zu tun, versucht es auch, aber er muss Christum doch verurteilen. Er wäscht seine Hände, die Juden sagen selbst, Christi Blut solle über sie und ihre Kinder kommen. Pilate schlägt vor, die beiden früher gefangenen Räuber mit Christo zusammen kreuzigen zu lassen, man ist einverstanden, Dismas und Gestas werden geholt und verurteilt. Jayrus, Nicodemus und ein Blinder sind empört über die Verurteilung Christi und gehen fort. [Fast ganz wörtlich nach M. P. B_4 v⁰ — D_2 v⁰; in V. ist fo. 234 v⁰ 42—82 selbstständig eingeschoben.]

fo. 239 r⁰ 48—55; Epilog.

22. Tag.

245] fo. 239 r⁰ 56—63: Prolog.

fo. 239 v⁰ 1 — fo. 251 r⁰ 55.

Pilate fragt die Juden, ob die drei Verurteilten in derselben Form gekreuzigt werden sollen, Cayphe bestimmt, das Kreuz Christi solle höher gemacht und seine Hände und Füsse genagelt werden. Claquedent wird zum Zimmermann geschickt, um das Kreuz zu bestellen, Malcus und Orillart zum Schmied, um die Nägel zu besorgen. Sie treffen nur dessen Frau Ysande, die die Nägel selbst macht, aber keine Bezahlung erhält. Sie bittet, ihr wenigstens zu danken, Malcus antwortet: „Diable te merchira." Man macht sich auf den Weg nach Golgatha, Jhesus trägt sein Kreuz selbst. Ein Trompeter bläst, um alle Offiziere zu Gerichte zu laden. Ein Centurion kommt mit seinen Rittern: Marcq Anthone, Emelion und Motele. Zwei

fille de Jherusalem sowie Verone und Julite klagen, Jhesus bittet sie ruhig zu sein, Rouillart treibt sie auseinander. Marie, Jan, Marie Salome und Magdalene kommen, Joseph d'abarimathie gesellt sich zu ihnen und führt sie auf einem kürzeren Wege nach Golgatha. Schweisstuch der Veronika. Das Kreuz wird auf Veranlassung des Centurion dem vorübergehenden Simon Cirenus sum Tragen übergeben. Als man auf Golgatha angekommen ist, fragt Pilate, ob Christus mit seinen Kleidern gekreuzigt werden solle, Anne bestimmt, ihn unbekleidet zu kreuzigen; ebenfalls auf seinen Rat wird Christus liegend auf das Kreuz geschlagen, die Nägel gehen schwer hinein, ein Arm muss festgebunden werden. Pilate lässt die Inschrift JNRJ anbringen, den Juden ist es unangenehm, Pilate antwortet: „quod scripsy, scripsy.“ Dann werden auch die beiden Räuber gekreuzigt. Sathan ist ärgerlich, dass er nichts erreicht hat. Jhesus spricht: Vater, vergib ihnen u. s. w., dann: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein. Gott schickt Michel, um Christum zu stärken. Sathan verkündet die Verurteilung Christi in der Unterwelt. Klage der Marie, der Jhesus Jan als Sohn gibt. Rouillart, Orillart, Dentart und Claquedent würfeln um den Rock Christi (Rouillart hat selbst zwei Würfel, also keine Vermittelung Sathans wie in M. P., G. P. und den übrigen Mystères). Jhesus sagt: „hely hely tamazabathamy.“ Die Finsternis beginnt. Christus: Mich dürstet und dann: „Consomatum est.“ Schmerz der Marie und Marie Jacoby. Jhesus: Vater, in deine Hände u. s. w., er neigt sein Haupt, die Erde erbebt, die Toten stehen auf, der Tempelvorhang zerreisst, Steine zerspringen, Sathan flieht zu Lucifer. Schmerz Jans, der Marie und der Magdalene. Pilate befiehlt dem Centurion mit seinen drei Rittern bei dem Kreuze zu wachen, bis alle drei tot seien, er selbst geht, durch die Zeichen beängstigt, mit seinen Leuten fort. Alles flüchtet, der Centurion sagt: „vere filius dei erat Iste.“ Michel, Raphael und Uriel singen Trauergesänge.

Da das Osterfest bevorsteht, wollen Jheroboam, Cayphe und Anne die drei Gekreuzigten sofort herunternehmen lassen,

Pilate erlaubt es ihnen, man bricht zunächst den beiden Mördern die Beine. Longis stösst Christo die Lanze in die Seite, es fliesst Blut und Wasser heraus, er ist erstaunt über das Wunder, bittet um Vergebung, als er seine kranken Augen mit dem Blute bestreicht, werden sie wieder ganz gesund. Joseph d'abarimathie bittet Pilate um die Erlaubnis, den Leichnam Christi begraben zu dürfen. Es wird ihm gewährt, er trifft Nicodemus, der ihn begleitet, er kauft ein Schweisstuch, während Nicodemus Salben besorgt. Dann gehen sie zum Kreuze, wo sie Jan und die Frauen treffen und nehmen den Leichnam herab. Lucifer gebietet, die Tore der Hölle gut zu befestigen, damit Christus nicht hineinkommen könne.

[Fast wörtlich nach M. P D_2 v° — G_4 r°. Die Scene, in der Michel Jhesu Hülfe bringt, und die, in der Sathan in der Unterwelt die Verurteilung Jhesu verkündet, sind in M. P. etwas früher auf E_2 r°. — E_3 v°, auch die letzte Szene in der Unterwelt steht einige Folios früher.]

246] fo. 251 r° 56 — fo. 251 v° 49.

Christus kommt in die Unterwelt, zerschmettert die Tore und befreit die Seelen; Wut Lucifers und Belsebuths. [Diese ganz kurze Stelle ist ein merkwürdiges Beispiel für die Art und Weise, wie der Verfasser von V. seine Vorlagen benutzt hat. Diese wenigen Verse sind nämlich (und zwar fast ganz wörtlich) aus drei ganz verschiedenen Mystères geschöpft. Der Anfang ist gleich M. R. fo. 34 v° 14 — fo. 35 v° 5, die Mitte entspricht A. 20936—49, der Schluss G. P. 26293—26316.]

247] fo. 251 v° 50 — fo. 252 r° 74.

Nicodemus und Joseph begraben Jhesum. Klagen von Marie, Magdalene und Jan. [Wohl selbstständig, wenn auch inhaltlich den übrigen Mystères entsprechend.]

248] fo. 252 r° 75 — fo. 253 r° 26.

Die Juden bitten Pilate, einige Wächter am Grabe Christi aufzustellen. Er schickt vier Gendarmes dorthin, die Juden versiegeln noch das Grab. [Inhaltlich nach G. P. 27290—27429, aber sehr gekürzt, statt der Namen der Ritter hier

nur Le premier, Le deusieme, Le troixieme und Le quatrieme gendarmes, der Centurion fehlt, Pilate bestimmt die Ritter.]

fo. 253 r⁰ 27—38: Epilog.

249] Sensieuvent troix Journees de la resurrection de Jhesu christ son assumption et del emission du sainct esperit. Da diese drei Tage (abgesehen von ganz geringfügigen Änderungen) genau mit dem vierten Tage von G. P. übereinstimmen, so ist eine Inhaltsangabe wohl überflüssig. Ich möchte daher für das Folgende den Text von G. P. zu Grunde legen und nur die einzelnen Abweichungen besonders in Hinsicht auf die Personennamen anführen.

I. Tag.

250] fo. 253 r⁰ 39—46: Prolog.

fo. 253 v⁰ 1 — fo. 265 v⁰ 48 entsprechend G. P. 27631 — 29985.

Statt Emilius in G. P. 27692, 27710, 27720 in V. Rubion, sonst ebenfalls: Ascanius, Emilius, Marcq'anthone. G. P. 27800 hier Eliachin, 27842 hier Jacob, 27868 Mardochee, 27880 Isachar, 27928 Jacob, 27940 Mardochee, 27950 Eliachin. Es fehlt 27970—75. 27976 Dentart, 27980 Malcus, 27982 Bruyant, 27984 Dentart, 27988 Rouillart, 27990 Malcus u. s. w. 28038 Anne, 28174 Mardochee, 28330 Eliachin, 28346 Braihault, 28374 Anne, 28384 Eliachin. Es fehlt 28490—28557, 28702—28713, 28770—77. 28784 Rubion, ebenso 28790 u. s. w. 28880 Berith. Es fehlt 28884 und 85. 28886 Sathan, 28890 Berith. Es fehlt 28902—23, 28934—47. 28948 Berith, 28954 Sathan, 29086 Rubion u. s. w. Es fehlt 29144—47, 29711—22, 29739—54. 29923 Maulcourant, 29981 Naason, 29985 Caypho.

fo. 265 v⁰ 49—56: Epilog.

II. Tag.

251] fo. 265 v⁰ 57—64: Prolog.

fo. 267 r⁰ 1 — fo. 277 v⁰ 53 entsprechend G. P. 29985 — 31916.

30075 Jheroboam, 30125 Joathan, 30129 Jacob, 30203 Jheroboam, 30277 Jacob, ebenso 30293, 30315, 30373; 30377 Joathan, ebenso 30385; 30435 Rubion, 30471 Jacob, 30481

Cayphe, 30498 Jacob, 30501 Anne, 3.5 9 Cayphe, 3 527 Jacob, 30547 Joathan, 30563 Jherobeam, 3 567 Anne, 30571 Jacob, 30585 Anne, 30613 Anne, 30617 Joathan, 30619 und 30621 Rubion, 3 633 Lucq pelerin, Cleophas pelerin, 31255 Jan. Es fehlt 31263—70 und 31505—10, 31703 Nathanael, ebenso 31737 u. s. w. Es fehlt 31840—45.

252] fo. 277 v⁰ 54 — fo. 278 r⁰ 5.

Jhesus fragt Simon pierre dreimal, ob er ihn mehr liebe als die anderen, er bejaht es. Christus sagt zu ihm: Weide meine Lämmer. Darauf verschwindet er. [Wohl selbstständig.]

fo 278 r⁰ 6 — fo. 278 v⁰ 1 entsprechend G. P. 3 917—320(2.

Fergalus und Berich fehlen in V.

fo. 278 v⁰ 2—9: Epilog.

III. Tag.

253] fo. 278 v⁰ 10—17 Prolog.

fo. 278 v⁰ 18 — fo. 282 v⁰ 52 entsprechend G. P. 32002 bis 32485.

32059 Gedeon, 32061 Moab, 32063 Joseph, 32065 Mathias, 32079 Gedeon, 32081 Rubem, 32083 Pierre; 32085—88 Jaques maieur, 32089 Mathias. Es fehlt 32119—32130. 32131 Gedeon, 32143 Joseph, 32155 Mathias, 32189 Pierre, 32197 Joseph, 32312 Baraquin, ebenso 32326.

254] fo. 282 v⁰ 53 — fo. 283 r⁰ 46.

Joseph d'abarimathie erzählt Pilate, dass Christus auferstanden und wiederholt erschienen sei. Reue des Pilate. Fast wörtlich nach C, Mitte der Lage o.]

255] fo. 283 r⁰ 47 — fo. 292 r⁰ 7 entsprechend G. P. 23486—34083.

32494 Andrieu. Es fehlt 32940—47. 33122 Rubem, 33130 Andrieu, 33132 Pierre, 33156 Moab, 33160 Mathieu, 33168 Mathias, 33178 Pierre, 33291 Moab, 33321 Pierre, 33327 Jaque maieur, 33624 Bartholomy, 33654 Jude, 33692 Jaques maieur, 33742 Jude, 33764 Marie ebenso 33834; 33863 Simion, 33871 Jude, 33878 Pierre, 33894 Bartholomy, 33950 Simon,

33956 Jude, 33968 Philipe, 33974 Mathias, 33980 Joseph, 33986 Magdalene, ebenso 33992; 33998 Marie Salome, 34004 Marie Jacoby, 34010 Rubem, 34016 Marie, 34022 Pierre, 34028 Jan, 34034 Jaques maieur, 34040 Philipe, ebenso 34046; 34052 Mathieu, 34058 Joseph.

256] fo. 292 r⁰ 8 — fo. 293 r⁰ 19.

Die Jünger gehen durch Jherusalem und predigen von Christo, die Zuhörer wundern sich, dass jeder seine eigene Sprache hört. Anne, Cayphe und die Pharisiens sind voller Sorgen.

[Inhaltlich ähnlich dem Schlusse von M. R., aber doch sicher selbstständig bearbeitet]

fo. 203 r⁰ 20—27: Epilog.

Metrische Untersuchung.

257] Der gewöhnliche Vers ist der Achtsilbler, es kommen aber auch alle Versarten von drei bis zu zehn Silben vor.

258] An strophischen Gebilden kommt hauptsächlich das schon im ersten Teile erwähnte Schema: abab vor, das noch häufig dadurch variiert wird, dass der Reim des ersten oder des letzten Verses in dem vorhergehenden oder folgenden Verse sich wiederholt. (So ist es auch manchmal bei anderen strophischen Gebilden.) Ausserdem reimt oft da, wo sich dieses Schema durchgängig findet, der erste Vers des folgenden mit dem letzten Verse des vorhergehenden Gebildes, so dass die Anordnung dann ist: abab bcbc cdcd u. s. w. Diese Abarten habe ich nicht besonders aufgeführt:

259] **1) abab:** fo. 2ter 1—24, 29—33, fo. 4 r⁰ 35—42, fo. 4 v⁰ 68—75 (10),*) fo. 5 r⁰ 12—20, 27—30, 51—55, fo. 6 v⁰ 22—30, fo. 12 r⁰ 57—64, fo. 14 v⁰ 86 — fo. 15 r⁰ 31, fo. 15

*) Die eingeklammerten Zahlen geben die Silbenzahl an, in komplizierteren und metrisch wechselnden Gebilden ist sie unterhalb der einzelnen Verse bezeichnet; falls nichts angegeben ist, sind Achtsilbler zu rechnen.

v° 1—4, fo. 17 r° 58—71, fo. 17 v° 45—60 (10), 63—71, fo. 18 r° 27—31, fo. 19 v° 70—78, fo. 20 r° 4—13, fo. 21 r° 16—19, 30—33, 44—51, 57—60, fo. 21 v° 18—21, fo. 23 v° 2—13, fo. 25 r° 64 — fo. 25 v° 34, fo. 31 v° 11—19, 22—31, 36—39, 65—78, fo. 34 v° 63—78, fo. 35 r° 12—16, fo. 36 v° 4—8, 11—15, 18—27, fo. 39 v° 66—69, fo. 42 v° 1—21 (10), 28—31, fo. 43 r° 56—59, fo. 67 r° 7—54, fo. 73 v° 69 — fo. 75 r° 69, fo. 75 r° 76 — fo. 75 v° 69, fo. 75 v° 74 — fo. 77 r° 39, fo. 77 v° 11—30, fo. 78 r° 6 — fo. 78 v° 39, fo. 78 v° 42 — fo. 80 v° 35, fo. 80 v° 42—81, fo. 81 r° 1 — fo. 82 r° 76, fo. 82 v° 5—16, fo. 82 v° 21—48, 73 — fo. 84 r° 75, fo. 84 r° 78 — fo. 84 v° 32, fo. 125 v° 62—87, fo. 129 r° 66—69, 86 — fo. 129 v° 57, fo. 130 r° 55—59, 80—96, fo. 130 v° 6—14, fo. 133 r° 54 — fo. 133 v° 13, fo. 133 v° 21—44, fo. 159 v° 18—45, fo. 162 v° 68 — fo. 163 r° 35, fo. 163 r° 42—53, 61 — fo. 163 v° 68, fo. 176 v° 24—32, fo. 204 v° 28—41, fo. 228 r° 2—5, 23—26, fo. 228 v° 3—6, fo. 277 v° 65 — fo. 278 r° 5, fo. 292 r° 13 — fo. 293 r° 19 (Schluss des Mystères).

Ebenso findet sich dieses Schema in fast sämtlichen Prologen und Epilogen. Ausnahmen: 14 Epilog: aab aab bc bc, 15. Epilog: ababab a, 17. Prolog: aab bc bc, 18. Prolog: 2 mal abab, dann aab abb cc dd.

2) **ab aab**: fo. 4 r° 2—6 (10), fo. 11 r° 48—57, fo. 19 v° 14—28, 78—82, fo. 21 r° 34—43, 52—56, 61 — fo. 21 v° 17, fo. 37 v° 15—24 (10), fo. 46 r° 23—27, fo. 129 r° 51—65, fo. 228 r° 12—16 (10).

3) **aba abb**: fo. 3 v° 61—66 (10), fo. 4 r° 15—20 (10), 23—28, fo. 4 v° 76 — fo. 5 r° 5 (10), fo. 5 r° 21—26, fo. 20 v° 38—43, fo. 25 r° 9—14.

4) **aab aa** (b ohne Reim): fo. 8 r° 53—57.

5) **aab aab**: fo. 4 v° 62—67 (10), fo. 5 r° 37—51 (die ersten 8 Verse sind Viersilbler), fo. 6 v° 67 — fo. 7 r° 6 (10), fo. 7 v° 29—34, fo. 8 r° 30—47, 53—70, 85 — fo. 8 v° 11, fo. 11 r° 25—30, 58—75, fo. 11 v° 74—79 (5), 80—85 (5), fo. 12 r° 1—12 (5), fo. 12 v° 51—55 (5), fo. 14 v° 74—

85, fo. 16 r° 1—24 (5), fo. 17 v° 39—44 (10), fo. 31 v° 5—10, fo. 42 v° 22—27, fo. 67 r° 1—6, fo. 75 r° 70—75, fo. 77 v° 31 — fo. 78 r° 5 (10), fo. 80 v° 36—41, 82—87, fo. 130 r° 50—55 (10), 70—75 (10), fo. 133 r° 48—53 (10), fo. 163 r° 36—41, fo. 227 v° 42 — fo. 228 r° 1 (10), fo. 228 r° 6—11 (10), 17—22 (10).

6) **aabaabb**: fo. 5 r° 56—62, fo. 8 r° 42—48, fo. 9 r° 37—43, fo. 11 r° 80—86, fo. 14 v° 43—57 (10), fo. 31 v° 40—46, fo. 73 v° 59—65.

7) **aabaaab**: fo. 12 v° 44—50 (5).

8) **aababb**: fo. 4 r° 67—72, fo. 5 r° 70—75, fo. 5 v° 12—23, 30—35, fo. 10 v° 38—43, fo. 12 r° 44—49, fo. 16 v° 58—63, fo. 17 r° 6—11, 76 — fo. 17 v° 1, fo. 33 r° 31—36, fo. 46 r° 17—22.

9) **aababbb**: fo. 8 v° 12—19, fo. 22 v° 48—54.

10) **aabba**: fo. 8 v° 21—45 (5), fo. 11 r° 88 — fo. 11 v° 24 (5).

11) **aabbaaa**: fo. 12 r° 77 — fo. 12 v° 13, 21—27.

12) **aabbbaa**: fo. 12 v° 14—20.

13) **aabccb**: fo. 18 v° 53—64 (5), 68—73 (5).

14) **aaabab**: fo. 125 v° 92—97.

15) **aaabaaab**: fo. 12 v° 28—43 (das dritte a ist Viersilbler), fo. 14 r° 62—69 (5), 70—77 (die dritten a sind Fünfsilbler), fo. 14 v° 35—42 (5), 58—73 (5), fo. 15 v° 27—42 (5).

16) **abbaacac**: fo. 18 r° 19—26, fo. 19 v° 79 — fo. 20 r° 3.

17) **aabbbccb**: fo. 8 v° 46—53 (5).

18) **aabaabbbcca**: fo. 11 r° 37—47.

19) **aabbaaabbaa**: fo. 35 r° 1—11 (10).

20) **aabacbbcbc**: fo. 130 r° 60—69 (10).

21) **abaababbcbc**: fo. 277 v° 54—64.

22) **aabaabbcbbc**: fo. 8 r° 74—84.

23) **aaabbaabb**: fo. 34 r° 62—70.

24) **aaababbcbcc**: fo. 12 r° 33—43.

25) **ababbcc**: fo. 228 r° 63—70, 71—77, 78—83, 84 — fo. 228 v° 2. (Der letzte Vers immer der gleiche: Amour ne est que de mere a filz.)

26) **aabb$_3$ aaa$_3$ baab$_4$**: fo. 234 v° 72—82.

27) $a_{10} a_8 b_{10} b_{10} a_{10} a_{10} a_8 b_{10} b_{10} a_8 a_{10} b_{10} b_{10} a_{10}$: fo. 234 v⁰ 58 —71.

28) $a_4 a_4 a_4 b_{10} a_4 a_4 a_4 b_8 b_3 b_3 b_3 a_{10} b_3 b_3 b_3 a_{10}$: fo. 234 v⁰ 42--57.

29) $a_8 a_5 a_5 a_5 b_5 a_5 a_5 a_5 b_5 b_8$: fo. 107 r⁰ 67—76.

30) $a_4 a_4 b_4 a_4 a_4 b_4 b_4 b_4$ abba: fo. 228 r⁰ 27—62.

31) $a_5 b_5 a_5 a_5 b_5 b_5 b_5$ abba: fo. 19 v⁰ 30—40.

32) $a_8 a_8 a_3 a_3 b_3 a_7 a_8 a_3 a_3 b_3 b_8 b_8 b_3 b_3$: fo. 107 r⁰ 1—14.

33) $a a a_4 b a a a_4 b b_4 a b b b_4 a$: fo. 14 v⁰ 21—34.

34) $a a_3 b a a_3 b b b_3 c b b_3 c$: fo. 82 v⁰ 6 —72.

$a a_3 b a a_4 b b b_4 c b b_3 c$: fo. 82 v⁰ 49—60, fo 2 4 v⁰ 2—13.

35) $a a_4 a_3 b a a_3 a_3 b b b_3 c b b_3 c$: fo. 204 v⁰ 14—27.

36) $a_3 b_8 b_8 b_3 a_3 c_3 b_8 b_8 b_8 c_3$: fo. 107 r⁰ 15—24.

37) $a_5 a_5 b_5 a_4 a_4 b_4 b_4$ bbbaacaac: fo. 20 v⁰ 12—27.

38) $a_8 a_8 a_8 b_5 b_5 c_5 b_5 b_5 c_5 d_5 d_5 a_5 d_5 d_5 a_5 a_8$: fo. 195 r⁰ 91—106.

39) **aaabccabbbbdbbbd**: fo. 14 r⁰ 46—61 (5).

40) **aababbccbbcbbccdcdd**: fo. 20 r⁰ 56--74.

41) **aabbbcddcddedde**: fo. 18 v⁰ 38—52.

260] **Mehr als zwei Verse mit gleichem Reim**: fo. 14 v⁰ 12—14, fo. 17 v⁰ 75—77, fo. 20 r⁰ 28—31, 32—35 (der erste Vers Viersilbler), 36—39 (ebenso), 40—43 (ebenso), 44—46 (ebenso), 47—49 (ebenso); fo. 22 v⁰ 55—58, 59—62, 63—66, 67—70, 71—74, 75 — fo. 23 r⁰ 1, fo. 23 r⁰ 2—5, 6—9, 10—13, 14—17, 18—21, 22—25, 26—28, 37—40, 41—44, 45—48, 49—52 (der erste Vers immer Viersilbler); fo. 23 r⁰ 29—36 (zweiter Vers Viersilbler); fo. 23 r⁰ 53—56; fo. 23 r⁰ 57—60 (erster Vers Viersilbler); fo. 24 r⁰ 36—38, 39—42; 43—46 (4); fo. 41 v⁰ 75—77, fo. 75 v⁰ 71—73, fo. 77 v⁰ 1—7, 8—11, fo. 82 v⁰ 16—20, fo. 130 r⁰ 76—79, fo. 195 v⁰ 4—11 (vier Verse sind Fünfsilbler, vier Achtsilbler.).

261] **Waisen**: fo. 17 v⁰ 38, fo. 18 v⁰ 67, fo. 21 r⁰ 20, fo. 22 v⁰ 21, fo. 24 v⁰ 66, fo. 26 r⁰ 6 und 7, fo. 41 r⁰ 19, 34, fo. 43 r⁰ 60, fo. 129 v⁰ 58.

262] **Rondeaux**: fo. 80 r⁰ 21—28, fo. 82 r⁰ 77 — fo. 82 v⁰ 4, fo. 123 r⁰ 5—12, fo. 170 v⁰ 69—76, fo. 198 v⁰ 47—51 (unvollständig). Ausserdem die den Parallelstellen entsprechenden, wenn nicht das Gegenteil angegeben.

Lebenslauf.

Am 25. Mai 1879 wurde ich, Karl Max Johannes Giese, Sohn des Ober-Telegraphenassistenten Albert Giese, zu Greifswald geboren. Nach Absolvierung des dortigen Gymnasiums studierte ich zunächst Naturwissenschaften, dann neuere Philologie in Greifswald, Leipzig, Genf und wieder in Greifswald, wo ich am 3. Juni 1905 das Examen rigorosum bestand.

Meine akademischen Lehrer waren:

in Greifswald:

Bernheim, Brandin, Campbell, Deecke, Heuckenkamp, Konrath, Limpricht, Pitrou, Rehmke, Reifferscheid, Richarz, Schmekel, Schwanert, Stengel.

in Leipzig:

Beckmann, Siegfried, Wislicenus.

in Genf:

Bouvier, Mercier, Schnéegans.

Allen diesen meinen hochverehrten Lehrern danke ich herzlichst für die Förderung meiner Studien, besonders Herrn Prof. Dr. Stengel, der mir die Anregung zu vorliegender Arbeit gab und mich bei der Ausführung derselben jederzeit aufs bereitwilligste unterstützte.

Thesen.

I.

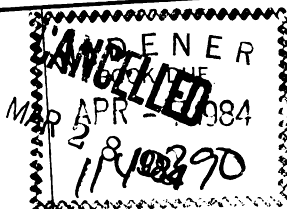
Das Mystère d'Arras ist inhaltlich bedeutend wertvoller und interessanter als die von Arnoul Greban und Jean Michel und im Mittelalter auch viel bekannter gewesen, als man gewöhnlich annimmt.

II.

Der Name der Stadt Gibraltar ist nicht auf das arabische Gabal al Tarik sondern auf das baskische Gibelatarik (Gibelatara, Gibelatarikoa) zurückzuführen, wie auch verschiedene andere spanische Ortsnamen (Barcelona, Andalucia u. a.) höchstwahrscheinlich baskischen Ursprungs sind.

III.

Die Coëducation ist durchaus zu verwerfen, dagegen ist mit allen Kräften danach zu streben, die Erziehung der weiblichen Jugend in Schule und Haus auf dieselbe Stufe zu heben wie die der Knaben. Zu dem Zwecke müssten die weiblichen Lehrkräfte möglichst durch männliche ersetzt oder wenigstens für eine gediegenere Vorbildung der Lehrerinnen — namentlich in pädagogischer Hinsicht — gesorgt werden.


WIDENER
CANCELLED
APR 1984
MAR 2 8 1990